

Der "Saskatchewan Courier" ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Preis pro Woche \$1.00 pro Jahr \$10.00. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Druck: "Saskatchewan Courier" Co., Regina, Sask. Post-Office No. 101. Telegramm-Adressen werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

The "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 503. Telephone 67.

1819 Scarth-Str., Zimmer 101

Organ der Deutschen Saskatchewan.

1819 Scarth St. Room 104

5. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 7. Februar, 1912.

No. 15.

## Vom Provinzial-Parlament

Die Verhandlungen des Provinzial-Parlaments während der vergangenen Woche haben viel Interessantes zu Tage gefördert und den Abgeordneten auf beiden Seiten des Hauses Gelegenheit gegeben, die Stellung der Parteien zu wichtigen Fragen der Verwaltung klar zu legen. Es sind keine Gelegenheiten von beiderseits einflussreicher Bedeutung über die Klärung gelangt, sondern viele Resolutionen vorgelegt und Fragen aufgeworfen worden über Einzelheiten der Verwaltung, jedoch hat sich auch in diesen vorbereitenden Stadien der Parlaments-Arbeiten bereits der Geist kundgetan, in dem die Opposition ihre Tätigkeit verneinend der Kritik zum Ausdruck bringen wird, während von Seiten der Regierung weitere Schritte auf dem von ihr bisher beschriebenen Wege des stetigen, ruhigen und geschäftsmäßigen Ausbaues der öffentlichen Geschäfte festgestellt wurden.

### Qualität und die Getreide-Verkauf.

Schon während der kurzen Debatte bezüglich der Antwort auf die Thronrede nahm der Führer der Opposition Gelegenheit, seiner Mißbilligung über die Eisenbahn-Politik der Regierung Ausdruck zu verleihen, und zwar in einer Weise, die als eine deutliche Illustration der Sorglosigkeit, ja, man möchte fast verlockt sein zu sagen, Unwissenheit, der Oppositions-Mitglieder galt. Die Thronrede hatte auf die Leiter in der Provinz herrschende Stimmung in der Getreide-Marktsituation, auf die für unsere Farmer daraus erwachsende Notlage und auf die von der Regierung ergriffenen und noch zu ergreifenden Abhilfs-Maßregeln. Dieser Rufus aus Herrn J. B. O. Gaultin Anlauf, hat über seine Auffassung der Gründe der Verkehrs-Störung zu äußern, und war findet Herr Gaultin den Grund in dem Umstände, daß die Getreide-Verkauf nicht für den Bau von genügend Hohe-Bahnlinien Sorge getragen habe. Man denke nur, Herr Gaultin der bisher immer die Eisenbahn-Politik der Regierung, die durch Garantie der Rufen auf die zum Hohe-Bahnlinie ausgehenden Obligationen die Eisenbahn-Gesellschaften zum Bau solcher Anleihen ermutigte, auf das heftigste angegriffen hatte und dieses System der Unterhänigkeit aus schärfste Verdamnis hatte, macht plötzlich die Regierung den Vorwurf, daß sie nicht für genügend hohe Investitionen sorgte und dadurch die Verkehrs-Staunung veranlaßt habe. Daß Herr Gaultin sich zu einem solchen schwächlichen Argument herablassen würde, hatte wohl niemand erwartet.

Es mag denn auch für den Eisenbahnminister Herr J. A. Calder ein Leichtes, die Apathie dieses Vornamens klarzulegen. Die Getreide-Verkauf, so bemerkt Herr Calder, habe anerkanntermaßen ihre Grundursache nicht in den Transportverlegenheiten innerhalb unserer Provinz, sondern in dem Umstand, daß die Ernte unserer Farmer nicht genügend durch den engen und leider, in Folge des Abnehmens der Reziprozität, einzigen Ausweg am Meere der großen Seen, in Fort William und Port Arthur, abfließen könne. Es sei nicht so viel ein Mangel an Waggons für die ausgedehnten Weite, sondern vielmehr, als der Umstand, daß die beladenen Waggons zu Tausenden an den Endeleveratoren aufstehen seien und vergeblich auf das Entladen warteten. Auf allen großen Anknüpfungspunkten seien die Reziprozität mit beladenen Getreide-Waggons gefüllt, und dies an den verkehrsreichen Stationen der Provinz gefüllten Waggons blieben dort für Wochen und Monate stehen, die ihre Weiterbeförderung nach Osten erfolge. Dieser Umstand beweise, daß selbst eine Verdoppelung der Waggons-Anzahl und der Lokomotiven in diesem Zustand kaum etwas ändern würde. Was der wachsenden Produktion unserer Provinz unbedingt nottue, sei ein weiterer Ausweg für unsere Erzeugnisse, wie er im Süden, jenseits der Internationalen Grenzlinie vorhanden sei, uns aber leider unter den obwaltenden Verhältnissen nicht zur Verfügung stehe.

Obwohl der Leiter der Opposition wiederholt, daß die Bauern Saskatchewan so blind und unrettlos seien, sich durch seine grundlosen Angriffe auf die Regierung dumm machen zu lassen? Welche Vorteile hätten nur zu gut, daß die Abkehrung der südlichen Grenze gegen ihre Erzeugnisse ist, was einer schmerzlichen Abhilfe der herrschenden Mißlage entgegensteht.

Herr Gaultin drückt in leicht ironischer Weise seine Zustimmung zu dem Bericht aus, wundert sich aber, daß ein gleichzeitiger Bericht von seiner Seite des Hauses in vergangenen Jahre den Zweck des heutigen Antragstellers an der Debatte überarbeitet und von der Majorität abgelehnt worden sei. Er und seine Parteigenossen würden aber mit Freude die Resolution ihre Unterstützung geben.

Herr Calder entgegnete dem Führer der Opposition, daß die Sache denn doch etwas anders läge, als Herr Gaultin diese darstellte, die vorjährige Resolution forderte die Regierung auf, die Kohlenlager der Provinz erst auf jeden Fall zu erwerben und dann herauszugeben, und wie sich diese Sache vorzeitig vermindern lasse. Wären wir diesem Bericht gefolgt, so hätte die Provinz die erheblichen Kosten einer solchen Erwerbung unbedingt übernehmen müssen, es man noch darüber klar geworden sei, ob dieses Unternehmen wirtschaftliche Resultate in Aussicht stelle oder nicht. Der heutige Antrag überläßt die Regierung ein Erwerb nur in dem Falle, daß die angestrebten Erwerbungen einen günstigen Ausgang des Unternehmens gewährleisten. Die Regierung werde gern bereit sein,

Eine weitere Geschäftsmöglichkeit leitete sich der Minister der Colonien, welcher in einer Interpellation an die Regierung, in welcher er sich darüber

## Schwenk Vorden zu Reziprozität um?

Eine beachtenswerte telegraphische Nachricht ging am 30. Januar dem "New York Herald" von Washington aus zu, die, falls sich dieselbe bestätigen sollte, eine eingreifende Veränderung in der Politik unserer Dominion Regierung und einen vollständigen Umkehrung der von Herrn Vorden und seinen Anhängern vor den Wahlen des letzten September behauptet wurde. Die betreffende Devische, die zwar nicht von offizieller Quelle stammt, aber von allgemein als wohl unterrichtet geltendem Verfasser herkommt, besagt, daß die Vorden-Regierung in Washington betreffs Wiederaufnahme von Verhandlungen bezüglich Abschluß eines etwas abgeänderten Reziprozitäts-Abkommens zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten anfragt. Es wird gesagt, daß das immer vordereher laut werdende Reden der Präsidial-Kommission die unter den unpopulär herrschenden Verhältnissen der Mangel eines erweiterten Absatzmarktes für ihre Produkte auf das schmerzhafteste empfinden, die Konventionen davon überzeugt habe, Reziprozität sei doch nicht die, wie sie durch ihre Parliaments-Reden und durch ihre Presse dem Volke weis zu machen verstanden, und daß ein Ausweg aus der durch ihre Wahlkampagne geschaffenen Saufgasse gefunden werden müsse.

Dieser Nachricht zufolge hätte Herr Vorden bereits seine Absicht, ein weniger weitgehendes Abkommen auf Reziprozität abzuschließen, kundgetan; doch da das mit der Laurier-Regierung getroffene Abkommen noch auf den Statuten der Vereinigten Staaten eingetragen steht, dürfte vorläufig wenig Aussicht bestehen, ein anderes Abkommen in den Staaten zur Annahme zu bringen, umso weniger als seitens der Farmer der Staaten, die dem mit den Liberalen Kanadas getroffenen Abkommen so eifrig entgegen arbeiteten, über alle Hebel in Bewegung gesetzt werden dürften, um die Annahme eines neuen Vertrages zu hindern, und da ihnen die Ablehnung seitens Kanadas im September früher als ein hartes Argument in ihrem Kampfe dienen wird.

Bisher hat allerdings Herr Vorden die Möglichkeit dieser Nachricht bestritten; aber der Ton, in dem diese Ablehnung erfolgte, läßt die früher von dem Leiter der konservativen Partei gewohnte Entschiedenheit gänzlich vermissen, und die konservative Presse hat es bisher verstanden, der Nachricht energisch entgegenzutreten, was sie, falls die Nachricht ganz grundlos wäre, sicher nicht zu tun vermag haben würde.

### Reziprozitäts-Debatte steht bevor.

Am Montag, den 5. Februar, findet Herr J. D. Stewart, Abgeordneter für den Carleton Place, eine Resolution an, durch welche auf das einstimmige Eintritten der Legislative für das Prinzip des gegenseitigen Handelsabkommens mit den Vereinigten Staaten, wie es durch die denkwürdigen Verhandlungen vom 8. März 1911 zum Ausdruck gekommen, hingenommen wird, sowie auf die Zielsetzung einer Oppositions-Mitglieder während der September-Parlaments-Sitzung. Die Resolution besagt, daß die im März vorigen Jahres zur Annahme gelangte Resolution als der einmütige Ausdruck des Hauses dem ganzen Lande bekanntgegeben werden, und die eroberte Agitation der betreffenden Oppositions-Mitglieder betreffend sei, die Legislative der Parlamentierung als den offiziellen Ausdruck des Volkswillens in Wirtschaft zu bringen. Es sei daher den Bedauern des Hauses über diese Handlungsweg der Oppositions-Ausdruck zu vernehmen, und der Zustimmung zu der im Reziprozitäts-Vertrag niedergelegten Politik nochmals Ausdruck zu verleihen.

Diese Resolution kann natürlich nicht verlesen, eine äußerst lebendige Debatte hervorzurufen, in welcher Herr Gaultin und sein Gesellschafter nicht fehlen werden, ihre Handlungsweg zu verteidigen oder wenigstens einen Versuch nach dieser Richtung hin zu machen. Wegen der vorgerückten Zeit wird es uns aber leider erst in unserer nächsten Ausgabe möglich sein, über diese Debatte ausführlich zu berichten.

## Achtung, Bauernfang.

Wir wollen nicht verhehlen, uniele Väter vor dem Unterschreiben einer Petition zu warnen, die jetzt aller Orten hochgehend ist. Diese Petition, über welche Herr A. Gaultin in dieser Nummer erscheinenden Korrespondenz aus Bismarck überreicht, geht von der Canadian Credit Men's Association aus, einer Vereinigung von Großhändlern und Zwischenhändlern, und gibt vor, im Interesse der Farmer auf eine Abhilfe des jetzt herrschenden Waagomangels hinzuwirken. Dies würde zu sicher ein sehr löbliches Ziel sein, wenig nicht der in der Petition vorgeschlagene Weg dazu angetan wäre, eine Ertragsminderung, was jedoch die Farmer für viele Jahre getrieben und sie endlich mit großer Mühe erreicht hatten, zu verhindern. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um Abänderung der durch die Zulassbestimmungen der Manitoba Grain Acts festgelegten Bestimmungen, nach welcher die Eisenbahn-Gesellschaften gezwungen sind, den Farmern bei der Zustellung von Waggons die gleichen Rechte wie den Eisenbahn-Gesellschaften zu gewähren. Eine Verletzung dieser Bestimmungen würde also den Eisenbahnern wieder, wie dies vor Einföhrung der jetzt bestehenden Bestimmungen der Fall war, den Vorrang geben, und der Farmer, anstatt im Stande zu sein, selbst Cars zu verladen, würde gezwungen werden, an die Eisenbahn zu verkaufen, natürlich zu dem von diesen gnädig gehaltenen Preise.

Eine Verbesserung der Verhältnisse für den Farmer würde aber hierdurch sicher nicht bewirkt werden; denn erstens würde er für sein Getreide noch weniger wie jetzt erzielen, und zweitens, doch da das mit der Laurier-Regierung getroffene Abkommen noch auf den Statuten der Vereinigten Staaten eingetragen steht, dürfte vorläufig wenig Aussicht bestehen, ein anderes Abkommen in den Staaten zur Annahme zu bringen, umso weniger als seitens der Farmer der Staaten, die dem mit den Liberalen Kanadas getroffenen Abkommen so eifrig entgegen arbeiteten, über alle Hebel in Bewegung gesetzt werden dürften, um die Annahme eines neuen Vertrages zu hindern, und da ihnen die Ablehnung seitens Kanadas im September früher als ein hartes Argument in ihrem Kampfe dienen wird.

Was die Canadian Credit Men's Association veranlaßt, diese Petition zu zerstreuen und mit allen Mitteln, erlauben und unterstützen, auf die Farmer einzuwirken, die sie zu unterstützen, ist nicht klar. Wenn die Farmer, anstatt Cars zu verladen, ihr Getreide den Eisenbahnern verkaufen, so sind natürlich die Kaufleute, denen sie verkaufen, sofort zur Hand für das ihnen zukommende Geld. Die Großhändler und Zwischenhändler, die jetzt gezwungen sind zu warten, bis die Kaufleute vom Farmer Geld bekommen können, werden natürlich ihren Annehmern dann die Vorteile etwas stärker auf die Brust stecken können, und das ist, worauf sie aus sind. Wir wollen selbstverständlich nicht in Geringschätzung behaupten, daß die Kaufleute wohl die an diese verfahrenen Zwischenhändler nicht durch die herrschende Geldknappheit hart betroffen sind, und voll berechtigt sind, nach Abhilfe zu suchen; doch dies aber auf Kosten der ohnehin schon hart genug schickenden und geschickten Farmer geschähen sollte, möchten wir, soweit es in unseren Kräften liegt, zu verhindern versuchen. Deshalb raten wir allen unseren Lesern dringend, die Unterfertigung dieser Petition entschieden zu verweigern. Sie würden sich damit eines Vorurteils erheben, das nur auf einen Vorteil bezogen. Daher antworten wir: Laßt Euch nicht überreden!

### Emerson Hotel niedergebrennt.

Am 29. Januar, etwa 1 1/2 Uhr Morgens, wurde im Keller des als Hotel Feuer entzündet, welches mit solcher Gewaltigkeit aus sich griff, daß bei Eintreffen der sofort anwesenden Feuerwehr bereits das ganze Gebäude mit Rauch erfüllt war, und die Gäste in Eile in Sicherheit gebracht werden mußten, viele mit Zurücklassung ihrer Kofferstücke. Leider war in Folge einer zur Zeit an der Walfahrt in der Ausstattung begriffenen Veränderung der Wasserdruck zu gering, daß eine Rettung des Gebäudes kaum zu denken war und das Gebäude mit seiner gesamten Ausstattung am Rand der Klammern. Der durch das Feuer angerichtete Schaden, der teilweise durch Vermeidung gedeckt ist, beläuft sich angeblich auf etwa 100,000 Dollars. Ähnliche Verheerungen wurden jüngst in Wichita als auch die Angestellten des Hotels gerettet.

## Warum die Farmer des Westens an Reziprozität glauben.

Einer der vielen Gründe, welche die Farmer des Westens an ihrem Glauben an den Nutzen der Reziprozität und an den ihnen durch deren Ablehnung angefügten Schaden festhalten, läßt sich in einem Schreiben zu finden, welches der "Winnipeg Tribune", jügend und von diesem Blatt vor einigen Tagen veröffentlicht wurde. Das Schreiben lautet folgendermaßen:

An den Redakteur der Tribune. Gehehrter Herr, — Mit Rücksicht auf die Aufmerksamkeit, welche kürzlich auf den Unterschied in Preisen von Getreide auf dem Winnipeg und Minneapolis Markt gelenkt worden ist, dürfte meine Erfahrung mit einer Waggons-Lieferung für Ihre Leser von Interesse sein. Ich verließ einen Waggons-Gesellschaft in Manitoba, an die Vancouver-Barrington Company in Minneapolis, der dort am 18. Dezember 1911 eintraf. Er wog 1633 Pfd. 36 Unz., gradierte No. 1 Futter, keine Dudge, wurde am 8. Januar 1912 für \$1.10 per Bushel verkauft, was eine Gesamtsumme von \$1,797.13 ausmachte. Am 8. Februar 1912 wurde ein Waggons-Gesellschaft in Manitoba, an die Vancouver-Barrington Company in Minneapolis, der dort am 18. Dezember 1911 eintraf. Er wog 1633 Pfd. 36 Unz., gradierte No. 1 Futter, keine Dudge, wurde am 8. Januar 1912 für \$1.10 per Bushel verkauft, was eine Gesamtsumme von \$1,797.13 ausmachte.

### Der Besuch des englischen Königspaares in Wien.

Wien, 15. Jan. — Der Antrittsbesuch des Königs Georg von England und seiner Gemahlin, Königin Marie, am Wiener Hof ist, wie verläutet, für das heutige Frühjahr in Aussicht genommen. Die nötigen Vorbereitungen werden bereits seit einiger Zeit geführt, und auch die letzte Anwesenheit des Londoner österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Mensdorff in Wien hat teilweise die Vorbereitungen für den Besuch. Ein definitiver Termin ist noch nicht bestimmt und kann sich noch nicht angeben werden, da der Besuch in der Mitte von dem Festen des Kaisers, den die Anwesenheit der englischen Gäste große repräsentative Willkür anfertigt, abhängt. Verläutet wurde die erste Annahme in Aussicht genommen, bezüglich des Zeitpunktes folgen aber noch Änderungen erfolgen.

Das englische Königspaar wird in Wien zwei, eventuell drei Tage verweilen, und verschiedene Hofstellen sind mit dem Botschafter für den Aufenthalt des Königspaares beauftragt, das in großen Zügen bereits fertig ist. König Georg und Königin Marie werden in der Hofburg aufbewahrt, auf dem Westflügel ist ein großer Empfang vorgesehene, außerdem enthält das Programm vorläufig ein Gala-Dinner in den Herrensallparlamenten der Hofburg und eine Familienfeier im intimen Kreis. Rest eines Besuchs auf der großbritannischen Botschaft soll auch ein "Theatre d'opéra" stattfinden; es sind auch noch andere Veranstaltungen in den Kreis der Empfänge gezogen, ohne daß bisher in einer oder der anderen Hinsicht definitive Beschlüsse, die der Genehmigung des Kaisers ebenfalls mit der des Königs von England bedürfen, gefaßt worden wären.

## Winnipeg Goldschwindel

Dah die Tummeln nicht alle werden, auch in unserem sogenannten aufgeklärten Zeitalter, wurde wieder einmal zur Genüge bewiesen. Durch den Goldbrümmel, der in den letzten zwei Wochen in Winnipeg, Minn., in's Werk gesetzt wurde. Vor kurzem wurde die Nachricht durch die Zeitungen gegangen, daß im Kropfe einiger Zeitkäufer, vermisch mit dem halberlegten Futter, Goldkörner aufgefunden worden seien. Nun die glänzenden Körner tatsächlich Gold gewesen oder nicht, und auf welche Weise dieselben ihren Weg in das Futter der Weidwirtsdraten gefunden, dürfte wohl kaum jemals endgültig festgestellt werden, und ein solcher Nachweis wurde auch von den Goldhändlern, die zu der Klasse, welche niemals alle wird gehört, garnicht erst abgewartet. Mit großer Mühe gelang es, gegen machte sie ausfindig, daß die belagerten Vögel von einer Farm dicht bei Winnipeg stammten, in welcher der Truthühnerzüchter ertrug betrieb wird. Und diese Kunde genügt, um hunderte von sogenannten Profektoren nach dem stillen, weitestgelegenen Goldfeldern zu locken.

Winnipeg ist eine kleine Stadt an der von Dauphin nach Prince Albert laufenden C. N. R. Eisenbahn, etwa 20 Meilen südlich von Swan River an der maldrischen Abhängen der Porcupine Hills gelegen; ein Ort der zu gewöhnlichen Zeiten den Eisenbahnen der schlaftrühen Landwirte ein macht. Kann das hin und wieder ein Handlungsreisender diese Goldfelder aufsucht, die nur während der Sommerzeit durch die häufig von hier ausströmenden Jagdgesellschaften etwas belebt wird. Natürlich ist denn auch die Unterfrucht-Gelegenheit in diesen Rest, recht bedauerlich, ein sogenanntes Hotel, natürlich in dieser strengsten Social Capital, Geändert ohne Par, genügt vollsten allen gewöhnlichen Ansprüchen.

Diese idyllische Ruhe wurde nun durch die unvorhergesehenen Truthühner, die in ihrer geringen Gefährlichkeit den Unterfrucht zwischen goldenem Korn und Goldkörnern außer Acht lassen, über den Dauen geworden. Stamm war die Kunde in's Land gegangen, daß der wertvolle Futter, mit dem man in Winnipeg Tausende macht, so fröhlich in hellen Scharen hunderte und aber hunderte von gierigen Goldsuchern herbei, die in den stillen Goldfeldern der Provinz ihr Bonanza gefunden zu haben glaubten. Claims wurden auf viele Stellen weit die Aufkäufe hinaus und hinab abgesetzt. Stellen wurden durch den tiefen Schnee und den hartgetrorenen Erdboden geleert, und jedes glänzende Gefährliche wurde als ein Gegenstand der schließlichen Metalls angesehen und bewahrt. Die Unterfrucht-Gelegenheiten der Stadt waren längst auf's letzte Erdchen überflutet, und Privathäuser, Scheunen, Ställe, Rathen und Schule mussten ihre goldenen Tote, natürlich gegen hingehende Klänge, dem nicht enden wollenden Strom der Goldsucher öffnen. Dabei machten natürlich die Goldsucher und sonstigen Einwohnern ein Bomben-Geschäft, und auch die Farmer, auf deren Land die Suche nach dem edlen Metall vor sich ging, dürften nicht leer ausgegangen sein.

Das Goldfieber teilte sich natürlich auch anderen benachbarten Orten mit, und aus dem ganzen Teil trafen immer neue Nachrichten von überall her ein. In Dauphin, wo die Claims in der Lande Office registriert werden mussten, war ein Leben, wie man es sonst nur der Gelegenheit der Eröffnung neuer Goldfelder-Distrikte zu sehen gewöhnt ist. Tiefes feierhafte Treiben hatte sich schon eine Woche angehalten, als wirklich unabhängige Goldgräber und Witten-Ingenieure sich um die Sache zu bekümmern begannen. Einige dieser Sachverständigen hatten sich wohl mit dem ersten Strom eingelassen, hatten aber bald abgewandert und waren der Entscheidung der Eisenbahnen, die sie sich der Suche anzuschließen entschlossen; und diese alten Fachleute sowie später hinzugekommene Abgesandte belächelnde Reklamierungen haben bald ein, daß die eifrig im Schnee grabenden Scharen, unter denen sich auch zahlreiche Frauen befanden, die in Overalls und hohen Stiefeln, mit den Händen um die Hüften, das Opfer eines großartigen Schwindels aber aber eines eben so großartigen schlichten Wines anordneten. Die vermeintlichen Goldproben erwießen sich fast ausnahmslos als "Witz", eine glänzende Gefährlichkeit, die sich in Schuppen, ähnlich, wie auch das Gold ist, ablagert. In den wenigen Fällen, in denen die vermeintliche Probe die Säureprobe bestand, handelte es sich um Claims, die von den glücklichen Findern gegen Bezahlung erworben waren und von den Vorbesitzern den ersten Entdeckern, "galgen" worden waren, d. h. mit wenigen Goldproben versehen, die den Unwissenden zum Kauf des Claims bewegen sollten.

## Telephonraten in Manitoba und Saskatchewan.

Als vor etwa einem Jahre in Manitoba Stimmen laut wurden, welche die von der Roblin-Regierung in Aussicht gestellte Gewährung einer Erhöhung für Telephon-Anschlüsse bezweifelten und die Geschäftsführung des Departements beantragten, waren die Regierungs-Vertreter mit einer Erklärung bereit, daß die Geschäfte des Telephon-Büros einen Ueberschuß von etwa \$100,000 aufweisen, und das Department bald in der Lage sein dürfte, eine entsprechende Ermäßigung der Raten einzuführen zu lassen. Mit dieser sehr betrüblichen aussehenden Erklärung war den Kritikern für eine Zeit lang das Wort entzogen, und Herr Roblin und Gesellen konnten sich mit großer Energie die die bevorstehende Wahlkampagne für die Dominion-Wahlen nutzen, ohne durch unpopuläre Diminution auf ihre in der eigenen Verwaltung gemachten Verdienste beschränkt zu sein.

Vor einigen Monaten wurde der öffentliche Jahresbericht der Manitoba-Telephon-Verwaltung herausgegeben, der nun, anstatt des oben angeführten Ueberschusses von \$100,000 einen Verlustbetrag von \$75,000 aufweist, und als Abhilfe-Mittel für dieses Manko fundierte die Regierung, an Stelle der in Aussicht gestellten Erhöhung, eine ganz beweisliche Erhöhung der Raten an, die namentlich für Geschäftskunden in Winnipeg und den anderen größeren Städten dieses Provinzmittel so erheblich verteuern würde, daß die Benutzung derselben sich fast verbierte. Dieser unvorhergesehene Schritt der Roblin-Regierung hat natürlich in den westlichen Kreisen Manitobas, unabhängig der Parteipolitik, äußerst lebhaften Widerspruch gefunden. Betrübnis und Protestschreiben wurden der Regierung bezogen, wie wenig die Bevölkerung Manitobas mit dieser Art von Geschäftsführung einverstanden ist.

Was anders gescheiter ist das Telephon-Geschäft der Saskatchewan-Regierung. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Galt (Roblin) in der Legislativ-Assemblee, Herr J. A. Calder, der Minister für Eisenbahnen, Telephon und Telegraphen, daß die Regierung nicht beabsichtigt, eine Erhöhung der Gebühren einzuführen. Die in Saskatchewan erhobenen Raten sind:

- Für Geschäfts-Telephon: In Regina, Moose Jaw und Saskatoon \$35.00 für Bandapparate und \$7.00 Dollars für Uebersetzungs-Apparate.
- In Battleford, North Battleford und Prince Albert \$20.00 für Bandapparate und \$32.00 für Uebersetzungs-Apparate.
- An anderen Orten des Telephon-Systems \$24.00 für Bandapparate und \$26.00 für Uebersetzungs-Apparate.
- Für Privathäuser: Regina, Moose Jaw und Saskatoon, \$25.00 Band-Apparate und \$27.00 Uebersetzungs-Apparate.
- In Battleford, North Battleford und Prince Albert, \$20.00 und \$22.00 respektive; an anderen Orten \$18.00 und \$20.00 respektive.

Der Minister erwiderte, daß seine allgemeine Erklärung der über die Verbesserung des Services durch die Provinz erfolgt ist, sondern lediglich in Moose Jaw, Moose Jaw, Moose Jaw, Moose Jaw und Saskatoon eine Veränderung in den Gebühren festzulegen, so da diese Orte auf gleiche Stufe mit anderen derselben Gattung gebracht werden.

So langsam wie die Sint der Goldgräber sich einzustellen, hat sich dieselbe denn auch wieder verlaufen, und die Enttäuschten sind nicht im Geringsten, wohl aber ein Erklärungs-reicher wieder ihres Weges gegangen. Gewonnen haben bei diesen unpopulären Geschäftstümmeln die Selbstverleumdung und die Bitterkeit des Städtchens Winnipeg, die sich wohl bis an den Ende ihrer Tage mit Vandalen an die "Zucker" erinnern werden, die ihnen für ein paar Schalen so reiche Ernte geliefert haben.

Das Vermächtnis des Pedlars.

Roman von Otto Koppitz. (17. Fortsetzung.)

„Gefährlich schüttelte ruhig Achselnd den Kopf. Hätten Sie sich einen halben Tag früher eingefunden, so wären wir wahrscheinlich nicht bei der Hand gewesen, um ein Unglück in Little's Hallen zu verhindern, an das ich kaum denken mag!“ sagte er. „Es geht alles in der Welt, Charles, wie es soll, und das Mensch mit seinem künftigen Verstand ist meist das weiseste dazu. Wer nach rechten Geistes seine Pflicht tut, damit er sich nichts selbst vorwerfen hat, der soll sich um das nicht kümmern, was vielleicht anders hätte sein können — und so wollen wir auch jetzt thun, was sich mit besten Kräften thun läßt, und schreien wir dennoch nicht, so mag es vielleicht gerade zu etwas dienlich sein, was wir jetzt noch nicht einmal ahnen.“

Charles fragte sich unter seinem Hute: „Ist das gewiß recht schön gesagt, Sir; aber der Teufel mag sich immer damit zufriedengeben und ich hätte wohl auch seinen Mögen, seine mit einem launigen Blide auf Helmstedt's Gesicht hin zu spähen, wie Sie sich hineingefunden hätten, wenn wir der Vada in Little's Hallen zu spät zu Hilfe gekommen wären.“ Helmstedt's Gesicht überflog ein dunkler Schatten, welcher sich aber bald wieder in einem klaren Blide, den er in die Ferne schickte, auflöste. „Sie mögen Recht haben, Charles“, erwiderte er mit einem tiefen Athemzuge, „das Schicksal bewahrt jeden vor solchen Vorfällen.“

Der Sheriff war vorausgeritten und öffnete jetzt das niedrige Thor einer Einfriedung, hinter welcher sich auf einem Hügel inmitten von düsternen Felsen ein rotes Blockhaus zeigte. „Beiden Sie hier, bis ich zurückkomme“, oder „Ihren warte“, sagte der Beamte, und schritt, nachdem er sein Pferd festgebunden, dem Hause zu, ehe er es aber erreicht, trat ihm schon der Farmer aus der offenen Thür entgegen. Beide standen eine Weile in angelegentlichem Gespräche, der Farmer mehrmals mit dem Kopfe schüttelnd, bis er endlich, der Beamte vorweg, in das Haus trat. Mehr Minuten mochten vergangen sein, als beide wieder erschienen und der Sheriff mit einem kurzen Nicken gegen den Farmer nach den wartenden paradiesisch. „Es ist genau wie ich erlaubt, wir kommen sechs Stunden zu spät“, begann er. „Als er die Einfriedung erreicht hatte, und sah, wie er mit dem jungen Menschen und einer herabgefallenen Waise, welche die Farm verlassen hat, als sie sich unterhalb gesaht, jedenfalls scheint der Parke aber in unferer Gegend besser Mann zu sein, als ich vermuthete — er hat sich schon im vergangenen Winter im Niveaufa, wo damals hart gespielt wurde, aufgehoben, und dort wird ihn Mr. Oswald beiläufig kennen gelernt haben. Weg ist er von hier, das sieht sich — fuhr er fort und setzte sein Pferd wieder in Bewegung. „Ich habe die drei Stunden des Hauses durchgesehen und nirgends einen Gegenstand wahrgenommen, der an einen Mann von feineren Gemüthen erinnert hätte — inwiefern will ich doch die Angelegenheit noch nicht aufgeben. Mit der schwarzen Reisetasche läuft man nicht gern die fünf Meilen bis zur Stadt und wenn es sich bei dem jungen Menschen um Verborgenheit handelt, so wird er diesen auch nicht am besten Tage dorthin geführt haben. Im Roth-Cree-Hause soll jetzt Abends gespielt werden — lassen Sie uns bis zur ebenen Straße hinaufreiten und ich werde Ihnen dann weiters sagen!“

Schweigend wurden die Pferde zu schärferem Schritte angetrieben; der größere Theil des felsigen Weges war bereits zurückgelegt und die letzte Biegung nach der Hauptstraße hinab zeigte sich, als plötzlich umweit vor ihnen ein Schuß knallte und folgte ihm ein Schrei hörbar wurde. „Kann heute der vorantretende Sheriff sein Pferd ausbrechend erhalten, als ein Mann hinter der nächsten Buische hervorgehoben kam, beim Anblicke der Reiter zuckte und nach einem Augenblicke wußte umschleudert auf das nächste Gebüsch zu springen. Aber sein Fuß verweilte sich in die offen liegenden Wurzeln und Schlingpflanzen am Rande des Weges und in toller Hast, loszukommen, schlug er der vollen Länge nach zu Boden.“

Das ganze Ereignis war so plötzlich eingetreten, daß die Zeit dafür eben nur genügt hatte, die Pferde zu säugeln; jetzt aber richtete sich Charles hastig in den Hügel auf und war mit einem: „Das ist es ja, das ist es!“ vom Pferde, ehe noch einer der anderen Wiede dazu gemacht hatten. Mit zwei Springen hatte er den Mann, der von dem Falle halb befaßt schien, erreicht und richtete ihn vor sich in die Höhe. „Bei Gott, er ist es, ich sag' es ja, und nur die verdammte Waise, die er trug, wurde mich einen Augenblick unruhig!“ rief er, den Mann, der ihn wie geistesabwesend anstarrte, an beiden Armen festhaltend. „Halt! Halt, wie geht's? Kennen Sie den Dutz Charles nicht mehr?“ Helmstedt hatte, als auch der Sheriff eilig eilte, nach den Bügeln der beiden Pferde gegriffen; aber seine Augen thaten sich auf, als der

Beamte zur Verhaftung des Menschen schritt und dieser sein verärgertes Gesicht nach ihm wandte. Sichtlich gespannt folgte der junge Mann seinen beiden Gefährten und trat, die Hände nach sich führend, zu der Gruppe. „Was wollen Sie von mir?“ fragte der Gefangene, die drei Männer der Waise nach mit kaltem Blide ansiehend. „Ich habe in Selbstvertheidigung gehandelt und kann nichts dafür, daß der Schuß so unglücklich traf. Er hatte den Revolver auf mich gerichtet, Sie sollen meine Zeugen sein, es ist gut, daß Sie da sind, — kommen Sie!“

„Gut, lieber Mann, wir folgen schon!“ erwiderte der Sheriff, als Seifert seinen Arm aus dessen geschlossener Hand reißend wollte, und wollte befehlen den beiden anderen, zu folgen. „Sie erreichen bald die nächste Buische; wenige Schritte davon zeigte sich die Leiche Murphos quer über dem Weg liegend.“ „Doch dich!“ rief Charles erschreckt stehend bleibend, während Seifert an der Hand des Sheriffs gerade auf den Körper losschritt. „Hier liegt kein Revolver, den er mit entgangener Waise, die der Gefangene und wollte sich nach der Waise bücken, aber der Beamte zog ihn zurück. „Das alles wird sich finden, jetzt aber, lieber Mann, ist die Sache wichtiger als jetzt!“ entgegnete er und zog ein Paar Handschellen aus der Tasche, er ludete sie ruhig über der Arme herzuhalten, damit ich nicht Gewalt anwenden muß!“

„Warum das?“ rief Seifert, zu rüchrend, „ich habe Sie selbst hier hergeführt; ich habe in Selbstvertheidigung gehandelt und verlange eine Untersuchung. Ich folge Ihnen ganz freigeig!“ Helmstedt, welchem beim ersten Anblicke der Leiche eine peinliche Erminderung aus seinem eigenen Leben vor der Seele getreten war, die ihn gespannt den Vorgängen folgen ließ, drückte jetzt die Bügel der Pferde in Charles's Hand und ging rasch auf den Sheriff zu. Eine kurze Weile sprach er in dessen Ohr, und als ein nachdenkliches Nicken derselben seine leise Rede beantwortete, wandte er sich an den Gefangenen. „Ich hoffe, Sie kennen mich noch, Seifert?“

„Und was weiter, Sir?“ erwiderte dieser, den Finger hart anblinzelnd. „Sie wissen wahrscheinlich noch nicht, daß Sie wegen Einführung des Manuel Goldstein und wegen des Mannes verbundenen Betrugs und Schwindels jetzt verhaftet worden sind und das alles, was hier geschieht, ist ursprünglich gar nichts mit dieser Verhaftung zu thun.“

„Manuel Goldstein — was soll es doch mit dem?“ erwiderte Seifert, als habe er von allem, was zu ihm gesprochen, nur den einen Namen gehört. „Seit der hier tot ist, bejaht mir doch niemand mehr einen Gewinn, was soll ich noch mit dem Jungen machen? Armer, kleiner Kerl, wenn er nur schon wieder in New York wäre; er ist mit so gutwillig überall hingeführt, am endlich einmal den alten Pedlar zu finden.“

„Aber wo ist er, Seifert, damit für ihn gesucht werden kann? Reden Sie die Wahrheit, und wir wollen glauben, daß Sie bei diesem Morde hier nur in Selbstvertheidigung gehandelt haben; der Sheriff wird die Handschellen wieder einstufen und Sie anständig nach der Stadt drängen.“

Der Gefangene sah mit halb irren Blicken auf. „Das ist also der Sheriff“, sagte er; „was, Sir, war der Advokat Murpho, der hier tot liegt, einer von Ihren Deputirten?“ Ein bittender Blicke Helmstedts traf den Beamten. „Nicht, daß ich wüßte!“ erwiderte dieser. Ein halbergerrtes Lächeln ging über Seifert's Gesicht. „Es ist schon wie ich gedacht und alles recht, der Teufel rächt sich nur, er wird er betrogen werden soll. Ich gehe mit Ihnen nach der Stadt, Gentlemen.“

„Und wie soll es mit dem Manuel werden?“ fragte Helmstedt dringend. „Ja, er wird wohl jetzt ausfinden müssen, daß der alte Pedlar schon längst tot ist“, erwiderte Seifert mit bedauerndem Kopfschütteln; „es ist am besten, Sie gehen selbst nach dem Roth-Cree-Hause und sagen es ihm. Er mag warten, bis ich aus der Stadt zurückkomme, dann will ich ihn selbst wieder nach New York nehmen.“

Helmstedt tauschte mit dem Beamten einen Blick aus und ließ dann das Auge über die Leiche streifen. „Wenn Sie sich einige Minuten gedulden wollen“, sagte er halblaut zu dem Sheriff, „so hole ich aus dem Wirthshause jemanden als Wächter herbei, der bis zur Ankunft des Koronars hier bleibt. Dann mögen Sie den Gefangenen auf meinen Pferde zwischen sich und dem Waise nach der Stadt nehmen und brauchen die nicht zu fürchten.“ „Ich kann Ihnen nur dankbar sein, wenn Sie die Waise übernehmen wollen“, erwiderte der Angesehene — und nach einigen Minuten sprachte Helmstedt dem Roth-Cree-Hause zu. —

Es war Abend geworden und der Platz, auf welchem der Mord vollbracht, wieder so da wie vorher; nur die getrockneten Büsche und das zerstreute Gras am Wege zeigten, daß ein besonnter, Vorfall mehr Menschen als gewöhnlich auf der Stelle versammelt hatte. Witz der nach der Stadt gerichteten Leide war aber die Aufregung dort eingezogen, das Hotel, worin der Ermordete lag, umstanden die Menschen in dichten Haufen, und die verschiedensten Gerüchte über die Art und Ursache des Mordes gingen von Mund zu Mund.

Im Bar-Room des Hotels, wo es nicht in einem Nebenloft ausging, stand Grismwald in der Vertiefung neben dem Kamin und blickte forden den dritten Brandstocher hinunter. „Ich muß betonen“, sagte er zu einem an seiner Seite stehenden älteren Manne, „daß ich mich nicht habe, so halt ich auch sonst in allen Dingen bin — Zeufelsgeschichte das!“

„Und was wird jetzt aus anderer Spekulation?“ brummte der andere halblaut; „ist schon etwas gesehen, daß die Sache von den richtigen Händen weiter fortgeführt werden kann?“

„Weitergeführt? Damit ist es vorläufig zu Ende, Sir, und das ist mir eben wie eine Einspille in den Wagen gefahren“, erwiderte Grismwald, einen Blick um sich werfend. „John, noch einen Smoak? — Sie nehmen einen Schluck mit mir, Sir?“ „Smoak? John! Wissen Sie denn nicht, der Sheriff erzählt“, fuhr er fort, „als er irgend einen Kaufherrn in seine Kasse bemerkte, nichts von dem jungen Menschen, welchen der Mörder irgendwo hier verbergen gehalt!“

„Er andere sah ihn groß an.“ „Nun?“ „Dieser junge Mensch ist der eigentliche Eigentümer des Besessenen, Murphos hat sich durch eine Nachricht von seinem Tode bürsten lassen und das Dokument von Parzellen erworben, welche sein Recht dazu haben.“

„Aber ich verstehe nicht recht.“ „Auch noch nicht, Sir; was ich Ihnen aber da sagte, sieht so fast wie Murphos Tod, und das ist überhaupt eine Thorheit bleibt, irgend Advokaten, bei denen die Klusionen immer die Grundsätze überwiegen, in die Association aufzunehmen. Jetzt können wir mit unserem Gutachten über die Unethizität des Besessenen die schönste Blamage auf den Hals bekommen. Weshalb morgen das Dokument in andere als uns befreundete Hände über, so müssen die schlimmsten Vermuthungen über unsere Gesetzmäßigkeit und unsere Ehrlichkeit laut werden — und das kommt alles davon, wenn junge Leute wie Murpho zu Dingen gelassen werden, die sie noch nicht zu behandeln verstehen. John, noch einen Smoak!“

„Aber was denken Sie, daß nun geschehen sollte?“ „Weiß noch nicht, Sir! Zuviel wollte ich nach Dallas gehen, um dort die Luft zu unteruchen — heute Nacht, denke ich, werden sich die meisten von unseren Freunden von selbst in meiner Office einfänden, und dann werden wir sehen!“

Er trat an den Schenktisch, um zu bezahlen, und schritt dann in die Straße, wo ein aufgekauertes Pferd bereits auf ihn wartete. Bald sah er im Sattel und trabte davon. Zu derselben Stunde schritt Elliot, ein offenes Blicke in der Hand, mit großen Schritten in seiner Bilschiff auf und ab. Im Schaustafelhe wogte sich die Frau vom Hause und am Fenster sah Ellen, das Kind in die Hand gestützt, und sah träumerisch in die dämmende Landstafel hinaus.

„Diese Gefahr wäre also vorläufig vorüber“, sagte der Pfleger, stehen bleibend; „aber ich weiß kaum, ob ich mich darüber freuen soll. Im Grunde genommen ist es kaum mehr als eine Galgenfrist, und ich hätte bis jetzt wenigstens Gegner, mit denen man, ohne sich etwas zu vergeben, unterhandeln konnte. Was soll ich aber mit diesem Deutschen thun, der jetzt das Fett gegen mich in die Hand bekommt? Soll ich ihn aufsuchen, wie ich es ihm in einer Stunde der Bedrängnis zugesagt, und seinem Hochmuth die Krone aufsetzen? Er mag das erwarten, sonst hätte er mir wohl kaum so eilig die Meldung von der Auffindung seines Mündels geschickt.“

„Ich glaube, Ja, Du bezeichnest Helmstedt unrecht“, unterbrach ihn Ellen, vom Fenster aufsehend, „und ich möchte Dir das zu Deiner eigenen Ruhe sagen. Ich habe in den letzten Tagen viel darüber nachgedacht, warum er mit in so kurzer Zeit einfindend werden konnte; ich habe mein ganzes Zusammenleben mit ihm durchgegangen, und es war nicht sein Charakter, nicht das, was er als Mensch werth war, was unsere Lebererimmung hinderte; es waren unsere verschiedenen Ansichten vom Leben überhaupt, bis oft zu den kleinsten Dingen herab, die wohl jedem anmerken, sich immer einander entgegenzetten. Helmstedt ist großartig; er hat es bewiesen, und denkt gewiß am wenigsten an die Beleidigung irgend eines unedeln Gemüths.“

Der Pfleger lächelte unumtha. „Das mag die Ansicht junger Leute sein, Wirth's Tochter; bejahte Wäner aber urtheilen anders“, sagte er und nahm seinen Gang wieder auf. „Ich hätte diese Großherzigkeit, diese Unvergesslichkeit, welche sich dann zu Hause in der Regel in der Geringfügigkeit zeigt, die für Reinen von ange-

selcht gegenüber erlangen — es hat mein inneres Gefühl beleidigt, als dieser junge Mann, der mir Brot gegessen und dessen armselige Finanzverhältnisse ich kenne, wenn er sie bisher auch noch vor der Welt zu bemänteln gewußt, sich vor mich als Wäner hinstellte und zugleich, um seine Unvergesslichkeit zu beweisen, jeden Anspruch auf eine nähere Beziehung zu mir von sich wies. Hätte er damals nicht zu mir gesagt: Rücklicht gegen Rücksicht, Sir, ich nehme Ihre Sorgen von Ihnen und trete dafür als anerkanntes Glied in Ihre Familie ein — so wüßte ich nicht, so was ich mich hätte, verleben lassen, denn es wäre Verstand und Gerechtigkeit in dem Vorfall gewesen; aber er ging weg, kaum daß er es der Waise werth fand, meine Hand zu ergreifen, mit der einzigen Gengnähigung, den Großherzigen gegen mich und mich gegenüber in eine unsichere Stellung gebracht zu haben.“

„Aber, Ja, hast Du nicht selbst versucht, ihn mit allen Mitteln zu einer Scheidung zu treiben?“ sagte Ellen erregt, und nun wüßte Du es ihm zum Vorwurf machen, daß er Dir nachgegeben hat und alles, was gegen ihn geihan worden ist, mit guten Absichten veranlaßt.“

„Ich glaube, daß alle Wasserdenkheit gegen den Vater verlernt!“ ließ die Mutter dem Schaustafelhe vernehmen. „Doch Sie, Sie ist von meinem Schlag“, sagte Elliot mit einem Anfluge von Reue; „wenigstens kann ich mich dabei doch einmal ausdrücken und brauche nicht alles still mit mir herumzutragen. Und was glaubst denn nun meine klinge Tochter, daß ich unter den gegenwärtigen Verhältnissen thun sollte?“

„Nichts, Ja, aber sich auch den Kopf nicht schmerz machen um Dinge, die wahrscheinlich gar nicht existiren!“ erwiderte die junge Frau. „Ich glaube bestimmt, Helmstedt wird selbst kommen, sobald er nur weiß, wie die Angelegenheiten stehen, und Dir die nöthigen Mittheilungen machen, und ich bin überzeugt, daß Du ihn nur als den Gentleman, der er wirklich ist, zu behandeln brauchst, um jeder Rücksicht sicher zu sein.“

„Und wo möglich bis dahin auch die Scheidungsangelegenheit aufzuschieben“, versetzte Elliot, stehen bleibend, und zuzusehen, ob der junge Herr sich nicht vielleicht eines besseren besonnen hat, und sich zu einer Ausöhnung bewegen läßt; nicht so!“

„Water!“ rief Ellen vorwurfsvoll, und die Thränen traten in ihre Augen, „womit habe ich das verdient? Ich vertheidige nichts als seinen Charakter. Hätte ich nicht erkannt, wie wenig wir für einander passen, so wäre ich Dir sicher nicht nach Dallas gefolgt, und seit Du in meinem Namen eine Rückkehr in sein Haus verweigert hast, weißt Du, daß ich nur aus einer Scheidung in Deinem Sinne geredet habe. Aber wenn Helmstedt nichts weiter verdient, so werde ich, wie ich bemerken, so lange ich lebe!“

„Mr. Grismwald ist im Parlor!“ rief in diesem Augenblicke eine schwarze, den Kopf zur Thür herbeigehende. „Elliot sah auf, als komme ihm die Unterbrechung eben erwünscht. „Führe ihn hierher Flora, und bringe Licht!“ sagte er und legte dann schweigend seinen Schritt fort.

Nach wenigen Minuten öffnete sich die Thür wieder. „Zeufelsgeschichte, das!“ rief der Advokat eintretend, „oh, bitte um Entschuldigung, Ladies; ich hatte meine Abnung von Ihrer Gegenwart. Familien-Beratung? Ich hoffe, ich störe nicht.“

„Nicht im geringsten, Sir, setzen Sie sich!“ erwiderte Elliot, während die schwarze zwei Lichter auf den Tisch stellte, und sie beschreiben eben nur den außerordentlichen Fall von heute. „Ich bin aufrichtig bedauert über Murphos Tod; er war jedenfalls ein Gegner, mit dem sich sprechen ließ.“

„So — da komme ich also mit meiner Nachricht zu spät“, hustete Grismwald, sich niederlassend; „ich habe noch einige Meilen weiter hinaus geschickt, und dachte, Ihnen im Vorbeigehen die Sache mitzutheilen. Aber — darf ich in der That Gegenwart von Geschäften reden?“

„Immer zu, Sir“, erwiderte der Pfleger; „leider haben Sie in der letzten Zeit mehr daran Theil nehmen müssen, als mir lieb war.“ „Wah — ich wollte nur fragen, um etwa nöthige Schritte in Ihrem Interesse thun zu können — hatten Sie mit Murpho bereits ein Liebeserkenntnis getroffen, was, falls der Anspruch jetzt durch einen anderen Bevollmächtigten vertreten werden sollte, gegen diesen geltend gemacht werden könnte?“

„Ich muß Ihnen gestehen, Sir“, sagte Elliot, sich langsam niederlassend, „daß mit erst in der letzten Zeit manches Unklare in diesem Anspruche aufgehoben ist, weshalb ich mit auch von Mr. Murpho nach einer weiteren Zeit abschieden ließ. Wie die Sache jetzt steht, habe ich mich entschlossen, sie an mich kommen zu lassen.“

„Habe noch nicht die Idee davon, Sir; es wüßte sich aber jedenfalls binnen kurzem herausstellen, und deshalb meinte ich, es sei gut, Sie schon heute darauf aufmerksam zu machen.“

„Ich danke Ihnen, Mr. Grismwald, wir wollen aber, wie gesagt, erst einmal abwarten, was neuerdings in der Sache geschehen werden wird, und dann sehen Sie mich jedenfalls in Ihrer Office.“

„Wie Sie meinen, Squire — es ist Ihre eigene Sache“, hustete Grismwald, „und so will ich mich nicht weiter aufhalten.“ Er erhob sich, verbeugte sich gegen die Damen und verließ mit einem: „Gute Nacht, Sir!“ das Zimmer.

„Hat hier der Teufel schon ein Ei in die Wirthschaft gelegt?“ brummte er, als er sein Pferd bestiegen hatte und langsam davon ritt; „was will er mit seinen Bedenken? Bedenken — lächerlich! Der Anspruch gegen ihn bleibt immer bestehen, ob in dieser oder jener Hand — und daß der jetzige Eigentümer oder wer diesen vertritt, recht darauf bestehen werde, dafür wird der Grismwald sorgen.“

Er zog die Bügel an und ritt im scharfen Trab der Stadt wieder zu. „Als Helmstedt am Nachmittage den Sheriff verlassen, und das Roth-Cree-Haus erreicht hatte, war seine erste Frage nach dem jungen Menschen gewesen, welcher am Morgen mit Mr. Wells hier angekommen, er etwas wissen wollte, kaum daß ihm überhaupt eine Antwort gegeben wurde. Als aber Mr. Wells ihm ungeduldig den Wirth, der ihn eben mit einem halben Wort abweisen wollte, kräftig beim Arme festhielt und ihm erklärte, daß hinter den nächsten Buischen ein Mord begangen worden, daß der Mann, welcher sich Wells nenne, sich bereits als Mörder bekannt habe und in der Gewalt des Sheriffs sei — daß dieser letztere ihn hierher sende, um Leute zur Bewachung der Leiche zu fordern und den jungen Besitzer des sogenannten Wells unter seine Obhut zu nehmen, als die amnestenden Gäste wie die Hausbewohner sich bei Helmstedts lauter Erzählung um die Sprechenden gruppirt, da hatte der Wirth andere Seiten ausgelesen. Er hatte zwar überhaupt von einem Manne, der Wells heiße, nichts wissen wollen, aber wenn es derselbe Fremde sei, der am Morgen angekommen, so überlasse er es Helmstedt selbst, in dessen Zimmer nachzugehen. Damit hatte er ihm einen Schlüssel eingehändigt und zwei von seinen Leuten nach dem von dem jungen Manne bezeichneten Plage geschickt, denen alles, was sonst noch im Hause seine bette, nachgezogen war. Helmstedt hatte das ihm vom Wirth bezogene Zimmer geöffnet und dort wirklich einen halberwachenden Anaben auf dem Bette liegend und in einem Saule schlafend getroffen, der in seinen seltsamen Anblick überläßt aufgesprungen war. „Kennen Sie mich noch, Manuel?“ hatte der Eintretende, langsam auf ihn zugehend, gefragt, aber ein zweifelhafte Kopfschütteln war nur die Antwort gewesen. Da hatte sich Helmstedt neben ihn auf das Bett gesetzt und ihn an die Zeit erinnert, wo er ihn als kleinen Bettelarm mit feinen zertrümmerten Stramen am Broadway in New York getroffen — hatte dem Anaben dann mitgetheilt, was dessen Oheim, der alte Jaak Hirsch, für ihn selbst gethan und wie er ihn bei seinem Tode zum Vormund Manuels ernannt — hatte die Hand dann eine Lieberthat der Betrügereien gegeben, deren Opfer er geworden war, und ihm erzählt, wie jetzt die rächende Hand über seinen Entführer gekommen sei. — Der Anabe hatte mit großem verständigen Auge der Erzählung zugehört, er hatte Helmstedt lange betrachtet und endlich gesagt, er erinnere sich seiner und auch dessen, was sein Oheim Jaak immer von Helmstedts Rechtschaffenheit gesprochen; er habe schon längst Verdacht gegen Seifert gehabt, der ihn von einem Orte zum anderen mitgenommen, immer unter dem Vorwande, ihn dem alten Jaak, der ihn bei sich haben wollte, nachzuführen — ihn oft nachzulassen an einem Orte unter Aufsicht anderer Leute gelassen, ihn aber immer zum Besuche habe und allen seinen Wünschen nachgegeben sei, so daß er sich endlich für seinen ersten Grund für eine Unethizität gegen sich habe vorstellen können. Manuel hatte dann angelegentlich gefragt, wo und wie der alte Pedlar gestorben, und Helmstedt hatte von allem, was er wußte, Bericht gegeben, wie auch dem Anaben versprochen, in die letzten Zeiten seines Oheims lesen zu lassen, sobald sie nach der Stadt kämen. Manuel hatte sichtlich bald mit vollem Zutroffen zu ihm genommen und war mit ihm nach dem Wirthshaus gegangen, und als in den Gesprächen und Ausreden der von dem Schaustafel des Mordes zurückgekehrten Menschen sich jedes Wort befähigte, was Helmstedt über die letzten Ereignisse erzählt, als endlich der Koronar anlangte und Seifert's Reifeleide in Befehl gegeben, da richtete er, als komme eine plötzliche Furcht über ihn, blickte, an Helmstedt heran und hatte sich, als Charles mit dem Wäner angetommen war, beiläufig hinter den Sattel seines Pferdchen gesetzt.

Carl Molter & Co. Tapezierer, Maler, Schilderemaler, Lackierer und Anstreicher, 1602 Victoria Ave. Phone 1715 - Regina, Sask.

Cleveland Fahrräder zu niedrigsten Preisen zum Verkauf bei J. S. HALL. Auch Fahrräder zum Verleihen. J. S. Hall, 1734 Cornwall-Strasse.

Deutscher Schuhmacher Gustav Rau beim Victoria Hotel. Reparaturen von Schuhen, Stiefeln und Geschirren. — Schuhe nach Maß gemacht. Gute und billige Arbeit.

J. R. Beverell - General Agent - Feuer, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung. Geld zu verleihen.

Scarth Str., Regina, Sask. F. Grant - Vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan. Versteige pünktlich abgehalten. Gutsverwalter. Vancouver B. C., East. Long Distance Phone (Nummern nach Hurst).

Andreas Gottselig Kontraktor für Ausschaffungsarbeiten, Ablieferung und Fuhrarbeiten. 1930 Dalhart Str. Regina Phone 1117.

Deutsches Restaurant Mathias Brunner, Billige Schafstücken. Gute Küche. 10 Avenue. Regang Block.

Die Sonne war eben untergegangen, als Helmstedt von seiner Wohnung aus, wo er seinen Mündel unter der Obhut Charles gelassen, den Weg nach Mortons Haus einschlug. Er schaute sich mit ganzem Herzen, dort zu sein. Als er am Morgenkitteln-Ballen verlor, hatte ihm der alte Doktor nur gesagt: „Sie liegt in gesundem, tiefen Schlaf, gehen Sie in Gottes Namen, ich habe für alles. Sobald Sie erwacht, verleiht am Mittag, werde ich Sie nach Hause lassen.“ — Eine Art von Furcht beschlich ihn jetzt, wenn er an sein Wiederbegehnen, Pauline dachte. Waren die nächsten Tagen noch in ihrem Gedächtnis oder waren die süßen Worte, die immerfort in seinen Ohren klangen, schon im Paroxysmus des Fiebers gesprochen? Er schaute sich, seinen Träumereien Raum zu geben, und ritt scharf vorwärts; aber das letzte Tageslicht war schon eine Weile erloschen, als er mit stiller Verriedigung die erleuchteten Fenster von Mortons Haus erblickte. Sie war wenigstens zurückgekehrt. — Auf dem Vorplatze des Hauses sah er in dem Lichtschein der zerbrochenen Bordwangen einer Kutsche liegen — eine Erinnerung an die unglückliche Fahrt. Das schmerzgewundene Thier hatte die Straße jedenfalls nach Hause geschickt. Helmstedt band sein Pferd an und schritt nach dem Parlor, den er langsam öffnete. Doktor Ford lag dort bequem im Schaustafel ausgebreitet und lag in einer Broschüre.

„Sind Sie endlich da?“ rief er, sich auflegend, als er den Eintretenden erkannte, „entweder hat unser Rind Unrecht, oder Sie haben eine lange Jagd gehabt, Sir!“

„Wie befindet sich Mrs. Morton?“ fragte Helmstedt, dem Arzte die Hand reichend. „Danach mögen Sie selbst sehen, Sir!“ Lächelte der Gefragte, mit solchen Naturen hat untereins nicht lange zu schaffen. Sie sitzt in ihrem Zimmer und hat mir vordemonstrirt, daß sie nicht mehr krank sei und daß sie auf Sie warten müsse, da Sie jedenfalls hier sein würden, sobald Sie nur abkommen könnten. Das Warten ist etwas lang geworden, Sir, und jetzt mögen Sie sich verantworten.“

Helmstedt brühte in einer stillen Gemüthsregung die Augen in seine Hand und wandte sich nach dem Hinterzimmer. Es war das selbe, in welchem er die letzte Unterredung mit Morton gehabt. — Er klopfte an, und die Kullatin, noch immer mit verbundenem Kopfe, öffnete ihm.

Helmstedt brühte in einer stillen Gemüthsregung die Augen in seine Hand und wandte sich nach dem Hinterzimmer. Es war das selbe, in welchem er die letzte Unterredung mit Morton gehabt. — Er klopfte an, und die Kullatin, noch immer mit verbundenem Kopfe, öffnete ihm.

Helmstedt brühte in einer stillen Gemüthsregung die Augen in seine Hand und wandte sich nach dem Hinterzimmer. Es war das selbe, in welchem er die letzte Unterredung mit Morton gehabt. — Er klopfte an, und die Kullatin, noch immer mit verbundenem Kopfe, öffnete ihm.

Helmstedt brühte in einer stillen Gemüthsregung die Augen in seine Hand und wandte sich nach dem Hinterzimmer. Es war das selbe, in welchem er die letzte Unterredung mit Morton gehabt. — Er klopfte an, und die Kullatin, noch immer mit verbundenem Kopfe, öffnete ihm.

Helmstedt brühte in einer stillen Gemüthsregung die Augen in seine Hand und wandte sich nach dem Hinterzimmer. Es war das selbe, in welchem er die letzte Unterredung mit Morton gehabt. — Er klopfte an, und die Kullatin, noch immer mit verbundenem Kopfe, öffnete ihm.

Helmstedt brühte in einer stillen Gemüthsregung die Augen in seine Hand und wandte sich nach dem Hinterzimmer. Es war das selbe, in welchem er die letzte Unterredung mit Morton gehabt. — Er klopfte an, und die Kullatin, noch immer mit verbundenem Kopfe, öffnete ihm.

Helmstedt brühte in einer stillen Gemüthsregung die Augen in seine Hand und wandte sich nach dem Hinterzimmer. Es war das selbe, in welchem er die letzte Unterredung mit Morton gehabt. — Er klopfte an, und die Kullatin, noch immer mit verbundenem Kopfe, öffnete ihm.

Helmstedt brühte in einer stillen Gemüthsregung die Augen in seine Hand und wandte sich nach dem Hinterzimmer. Es war das selbe, in welchem er die letzte Unterredung mit Morton gehabt. — Er klopfte an, und die Kullatin, noch immer mit verbundenem Kopfe, öffnete ihm.

Rechtsanwälte. Deutsche Advokaten. Doerr & Guggisberg Rechtsanwälte u. Notare. Einzige deutsche Rechtswalts-Firma Canadas. Geld auf Grundrenten. Zimmer 208, Keiths Bank Bldg., Regina. J. Emil Doerr, L.L.B. W. Guggisberg, B.A.

Brown & Thomson Rechtsanwälte und Notare. I. R. Brown, B.A., u. David Thomson, B.A., O.B.A., u. O.B.A. Office: Wheatley Block, Phone 429, Scarth Str., Regina.

Allen, Gordon & Bryant Advokaten, Rechtsanwalte und Notare. William Gordon & Duncan Block. H. I. Gordon, Jas. F. Bryant, L.L.B. - Regina, Sask. -

Ross & Bigelow Advokaten, Anwälte und Offizial-Notare. Suite 5, Wadswale & Brown Block, Scarth Str., Regina, Sask.

Kalfour, Martin & Casey Rechtsanwalte, Anwälte und Offizial-Notare. Geld zu verleihen. Office: Scarth Block, 11 Ave., Regina, Sask. Jas. Kalfour, W. D. Martin, B.A. Beverly Casey, B.C.L.

Fish and Anderson Advokaten, Rechtsanwalte und Notare. Zimmer 307/308, Scarth Block, 11 Avenue, Regina, East. In unserer Office wird Deutsch gesprochen. J. H. Fish, F. D. Anderson

Frame, Secord, Turnbull & Fisher. Advokaten, Solicitoren, Notare. J. C. Frame, W. M. Turnbull, B.A. J. C. Frame, W.M. W. N. Fisher. Office: nächste Tür zur alten Post-Office, Regina, Canada.

J. D. Brown Advokat, Rechtsanwalt und Offizialer Notar. Geld zu verleihen. Rosthern, Saks.

R. A. Carman Rechtsanwalt und Notar. Anleihen auf Stadt- und Farm-Eigentum. Zimmer 403, Scarth Block, 11 Ave. Phone 1919. Regina, East.

Arzte. Dr. J. C. Black. Black Block, Hamilton Straße, Zimmer No. 1. East-Tel. 214 b Office-Tel. 211 a

James McLeod, M.D., D.C.M. Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten. Northern Bank-Gebäude, Scarth-Strasse, Regina, Sask.

Dr. P. D. Stewart H. A. Stewart. Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer. Saskatoon, Sask.

Dr. med. H. P. Hendricks, Arzt und Chirur. Spezialist für Chirurgie, Frauenleiden, Office Nummer 6 und 7 im Leanderblock, Privatwohnung Ecke Albert und 13. Ave. Phone 1257.

Frank Dummer Wagenladner und Anstreicher, Schilderemaler und Tapezierarbeiten sauber ausgeführt. Werkstatte: 1913 St. Johns-Strasse, Regina. Phone 1765.

F. Sack & Co., Ltd. Grant- und Marmor-Werke. Regina, 1768 Hamilton Str. Alle Grant-, Marmor- und Steinarbeiten. Grabsteine mit deutscher und englischer Schrift. Man schreibt in Deutsch an uns.

F. Sack & Co., Ltd. Grant- und Marmor-Werke. Regina, 1768 Hamilton Str. Alle Grant-, Marmor- und Steinarbeiten. Grabsteine mit deutscher und englischer Schrift. Man schreibt in Deutsch an uns.

F. Sack & Co., Ltd. Grant- und Marmor-Werke. Regina, 1768 Hamilton Str. Alle Grant-, Marmor- und Steinarbeiten. Grabsteine mit deutscher und englischer Schrift. Man schreibt in Deutsch an uns.

F. Sack & Co., Ltd. Grant- und Marmor-Werke. Regina, 1768 Hamilton Str. Alle Grant-, Marmor- und Steinarbeiten. Grabsteine mit deutscher und englischer Schrift. Man schreibt in Deutsch an uns.





\$20,000 wert von Schnittwaren, Schuhwaren, Anzügen, Herrenartikeln, Pelzwaren, Hausausstattungen und Spezereitwaren werden dem Publikum von Lemberg und Umgegend gegeben

„Zu = nie = wieder = Preisen.“

JAMES HORNE, Lemberg's Pionier-Kaufmann,

gibt das Geschäft auf.

Kein leeres Geschwätz.

Nehmt unser Wort, Ihr könnt solche Preise nirgend sonst außer bei Großisten und Fabrikanten finden.

bleibt dies in Euren Süt!

Kommt Freitag,

Kommt Sonnabend,

Kommt nächste Woche,

Vermißt nicht euren Tag.

The Evely Sales Co. sind nicht für immer hier.

Das genügt!

Stellt Euch ein zu

HORNE'S

legtem Gebot für Eure Dollars. Wenn Ihr noch nicht hier gewesen, wenn dieses Euch erreicht, so kommt schnell. Kommt zu Pferde, zu Schlitten, geht, lauft, aber kommt hierher.

Ihr könnt es Euch nicht leisten, diese langersehnte und letzte Gelegenheit zu veräumen, Waren zu

Einkaufspreisen zu kaufen.

Wir machen sie eilen die Waren auszuraumen zu

„Nie-wieder-Preisen“.

Muß Tatsachen sehen!

Da ist keine Vorspiegelung wegen dieses Ausverkaufs. Dies ist bei weitem die großartigste Tatsache, in die Ihr jemals hineingeraten.

Kein Betrug!

Kein Schwindel!

Kein Vogelgezwitscher.

Keine Tatsache n. Das Volk will Tatsachen haben. Ihr bekommt sie in HORNE'S großem Räumungs-Ausverkauf. Benutzt die Gelegenheit, richtig einzukaufen.

Jeder Artikel in diesem guten, reinen Lager ist herabgesetzt; nicht eine Kleinigkeit von 10 Prozent oder 15 Prozent Abschlag, sondern bedeutende Ermäßigungen auf das ganze \$20,000 Lager.

Die wenigen hier angegebenen Preise geben nur eine Idee von den ungeheuren Ermäßigungen, die Euch in dem Laden erwarten.

Einige Tatsachen in Herren-Artikeln, die Euch überraschen werden.

Schwarze und graue Männer Overalls, mit oder ohne Zug, und Taschen. Beide Sorten. Reg. \$1.00 und \$1.25 das Stück. Ausverkaufs-Preis ..... 75c das Stück.

100 Paar gefütterte Männer Mode Handschuhe und Mittens mit elastischem Fingerring und Drahtknäpfen. Reg. \$1.75. Ausverkaufs-Preis ..... 80c das Paar

Wollene und Lined Männer Hemdkleider, für harten Gebrauch geeignet; alle Größen. Reg. \$2.00 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$1.15 das Paar

Lined Männer Westen, sortierte Größen. Reg. \$1.50 das Stück. Ausverkaufs-Preis ..... 80c das Stück

Nur 25 feine weiße Herren-Anzüge, Borsted und Halifax Tweeds, dunkel gefärbt oder kariert. Reg. \$13.50 und \$15.00. Ausverkaufs-Preis ..... \$8.95 der Anzug

Abschattete Männer Unterkleider, Größen 36, 38 und 40; nur wenige übrig. Reg. \$1.50 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... 25c das Stück

100 Tuch Männer-Haupen, mit Pelz Chrenklappen, Gemüleder gefüttert; sortierte Größen. Reg. \$1.50. Ausverkaufs-Preis ..... 40c das Stück

Schwere Mannell, Pantent, Drill und Denim Herren-Hosen; Größen 14 bis 17 1/2. Reg. \$1.75 bis \$2.00. Ausverkaufs-Preis ..... 80c das Stück

Nur 50 Männer Weits-Hosen; Drill und schwarzer Saten; Größen 14 bis 17 1/2. Reg. \$1.25 bis \$1.50. Ausverkaufs-Preis ..... 60c das Stück

Augen-Deffner in der Schnittwaren- und Stapel-Abteilung.

Etwa 7000 Yards hochgradige Englische Flannelletts und Draveretts; dunkle und helle Farben. Reg. 12 1/2 bis 15c die Yard. Ausverkaufs-Preis ..... 10c die Yard

Ein Tisch Kleiderstoffe, einschließlich helle Farben in Venetian Cloth, Cashmere, Woll Flinns, Henriettas und viele andere. Reg. bis 85c die Yard. Ausverkaufs-Preis ..... 40c die Yard

50 Stücke Crum's und Volter's Englische Matten, garantiert wasserdicht, gute Muster. Reg. 17c die Yard. Ausverkaufs-Preis ..... 11c die Yard

Starke Sudabad Handtücher, mit und ohne Stranien. Reg. 35c das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... 10c das Stück

Weiße türkische Badehandtücher, schweres Material, großes Format. Reg. 40c das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... 12 1/2c das Stück

Fantastie Damen Umschlagtücher, rot, weiß, rosa, blau und Indians; in weicher Wolle und feinem Cashmere. Reg. \$1.75 das Stück. Ausverkaufs-Preis ..... 75c das Stück

Nur 50 Stück 12-4 graue oder weiße Flannellette Betttücher, schwere Qualität. Reg. \$2.00 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$1.69 das Paar

Nur 25 Stück 11-4 graue oder weiße Flannellette Betttücher, schwere Qualität. Reg. \$1.75 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$1.39 das Paar

Nur 25 Stück graue wollene, gedrückte Betttücher; 7 Pfund Qualität. Reg. \$4.00 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$2.79 das Paar

Großartiges, überraschendes Abschlagen in Schuhwaren und Winter-Fußbekleidung.

Herren „Alaska“ Gummischuhe, feines Cashmere Sturm Oberteil; Größen 6 bis 11. Reg. \$1.50 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$1.25 das Paar

Einschnallige Herren „Alaska“ Heberstühle; Größen 6 bis 11. Reg. \$2.25 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$1.75 das Paar

Herren Stiefel „Invictus“, schwarz und braun; Halb-, Velour- oder Lederver. Reg. \$5.50 und \$6.00 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$4.25 das Paar

50 Paar Anaben und Ringling's plüschgefütterte Tongola Stiefel. Reg. \$1.75 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$1.15 das Paar

100 Paar Damen Niststiefel, Lederbesatz; edler Folge Nilz Größen 3 bis 8. Reg. \$3.00 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$1.98 das Paar

50 Paar Nil- und plüschgefütterte Herren Stiefel, Tongola oder Halbleder. Reg. \$4.75 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$2.25 das Paar

Herren zweischnallige Schnee-Schuhe, feinstes Cashmere Nilz, mit turntüchtigerem Einschlag. Reg. \$3.00 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$2.50 das Paar

Damen Stiefel „Invictus“, schwarz und braun, zum Fuß- und Schutzn, mit glatten oder Fantastie Oberteil. Reg. \$5.00 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$3.75 das Paar

25 Paar Schaffel gefütterte Banagans; Größen 8 bis 12. Reg. \$3.50 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$2.25 das Paar

Gut ab! Vor den wunderbaren Bargains in allen Abteilungen.

500 Yards Rairn's Vinoloon; Blumen- und Ornamentale Muster; hübsche, helle Farben. Reg. \$1.25 die laufende Yard. Ausverkaufs-Preis ..... 40c die La. Yard

Nur 10 farbige Cretonne Stoppdecken; in alle Größe; helle Muster, gut gearbeitet. Reg. je \$2.00. Ausverkaufs-Preis ..... \$1.10 das Stück

Nur 100 weiße Baumwolle Bettdecken; Stoff-Muster, volle Größe. Reg. \$1.25 das Stück. Ausverkaufs-Preis ..... 75c das Stück

Nur 10 graue reimmolle Betttücher; 62 x 82, Gewicht 7 Pfund. Reg. \$6.50 das Paar. Ausverkaufs-Preis ..... \$4.49 das Paar

Nur 5 Rinf Rarmot Damen Pelz-Umhänge; 30 Zoll lang, mit Besatz. Reg. je \$4.00. Ausverkaufs-Preis ..... \$1.35 das Stück

Schwarze Astrachan Kapten, dichter Verfüßter Pelz; alle Größen. Reg. je \$4.50. Ausverkaufs-Preis ..... \$1.35 das Stück

Blau Melton Mädchen Mäntel; mit Fantastie Besatz, rotes Flanel Futter. Reg. je \$4.00. Ausverkaufs-Preis ..... \$2.25 das Stück

Weiße Pearskin Kinder Mäntel; für eine kleine Prinzessin; alle Größen. Reg. \$5.00. Ausverkaufs-Preis ..... \$3.25 das Stück

Nur 3 Herren Pelz, Tasmania Fieber und Schwarzes Gundefell; Größen 40, 42 und 44. Reg. \$10.00 je \$10.00. Ausverkaufs-Preis ..... je \$7.00

Nie dagewesener Verkauf, wegen nie dagewesener Werte! Die wertvollsten Angebote ohne Gleichen zu Preisen, die andere Kaufleute schwindlig machen, tief hinab zu sehen.

Spezerei-Angebote auf gleicher Stufe der Preisreduktionen wie anderer Artikel im Laden. Vergesst das nicht, Leute!

Ja, Freunde, der Verlust ist groß, aber Aufgabe des Geschäfts ist die Lösung.

The Evely Sales Co. von Calgary verkauft aus

Phone 24

JAMES HORNE, - Lemberg, Sask.



Für Cigarren, Tabak, Cigaretten und Pfeifen... Gute Ware... Richtige Preise... R. E. Hoas, Regina

Von Nah und Fern... Knecht, East, 19. Jan. 1912... Bester Editor! Einleitend finden Sie mein Abonnement für das Jahr 1912 im Voraus, \$1.00.

Zu berichten wäre von hier, daß wir in Rheide einen Ausspann... einen Restaurant, einen Betrieb... einen Holzhandlung, einen Getreidehändler.

Der Landpreis steigt hier rapide... Am Herbst 1910 faufte ich eine Viertel Section zu \$35 per Aker... im Frühjahr 1911 faufte ich eine Viertel Section zu 23 Dollars auf 40 Aker.

Zu berichten wäre noch, daß man die Leute Canada Vobemolt sagen wollen und sich in den heutigen Santa Rosa ein neues Heim gründen wollen.

Quinton, East, im Febr. 1912... Die Herren Baumann und des East-Canadian in Quinton und Umgebung werden freundlichst gebeten, den Abonnementsbeitrag der verflohenen und des jetzt beginnenden Jahres zu bezahlen.

Bergangen Sonntag erkaufte uns Herr Carl Baumann mit einem angenehmen Besuch... Er kam der Schilf, bespannt mit seinen Ochsen, Wess' und 'Abel', verleben mit Schaufel, Peil und einer Mistgabel.

Neuvermifuge... Das allerbeste und wirksamste Mittel gegen Bots und andere Würmer bei Pferden... (Garantiert von der gemessenen Dose...)

Freund, bitte bald einmal loszulegen... Herr Baumann sucht noch immer eine Lebensgefährtin... Es ist für den Herrn auch wichtig zu wissen, so ganz allein auf der Farm unter all dem Vieh zu sitzen.

Die nächste Verammlung der Grain Growers, Ortsgruppe Quinton, ist am ersten Samstag im Monat März, also am 2. März... Es ist nötig, daß alle Mitglieder zu dieser Verammlung erscheinen.

Das Ergebnis war: Weizen von 25 bis 100 Kubel per Aker... Der Weizen gradiert durchweg No. 2 Northern... Auch Hafer und Blads war sehr gut.

Die Vorgänge, die sich seit Einführung der neuen Verfassung in Elsaß-Lothringen vollzogen, lenken in erhöhtem Maße wiederum die Aufmerksamkeit der Franzosen auf sich.

Die Artikel geht von grundsätzlichen Voraussetzungen aus... Elsaß und Lothringen sind durch den Frankfurter Frieden zu einem einheitlichen Verwaltungsgebiet verbunden worden.

Die Artikel geht von grundsätzlichen Voraussetzungen aus... Elsaß und Lothringen sind durch den Frankfurter Frieden zu einem einheitlichen Verwaltungsgebiet verbunden worden.

Die Artikel geht von grundsätzlichen Voraussetzungen aus... Elsaß und Lothringen sind durch den Frankfurter Frieden zu einem einheitlichen Verwaltungsgebiet verbunden worden.

Absolut unschädliches reizloses und praktisch bewährtes Heilmittel (Eigere Wirkung) Gegen Nierensteine, Blasensteine, Gallensteine... Manol Manufacturing Comp. 977 Main-Strasse, Winnipeg, Man.

Krebs... R. D. Evans, Entdecker des berühmten Krebs-Extrakt, wünscht, daß alle, die an Krebs leiden, an ihn schreiben.

The West Hotel... C. F. Brynes, Besitzer... Der Sammelpunkt der Deutschen... Gute Zimmer und vorzügliche deutsche Küche.

Gute österreichische und ungarische Waren... Spegeleiner Paprika, süß, 1 lb 80c... Königs Paprika, 1 lb 70c... Tabake: Feinste Herzegovina, 4 Schachtel 60c.

Michael Kleckner, 207 Logan Avenue, Winnipeg, Man.

unterscheiden. Lothringen zerfällt in ein rein französisches und ein rein deutsches Gebiet... In den französischen Vorlanden sind die deutschen Kultur nur sehr wenig hervortritt gemacht.

Das Original und einzig Echte... Schüge dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Edward's Liniment.

Lehrer gesucht für Arat S. D. No. 336... Antritt 1. März 1912... Karl Rader, Sec. Areas, Arat S. D. No. 336, P. O. Arat, East.

Lehrer gesucht für Ego S. D. 458 der East-jährlichen Schulen... Herr J. A. Deak, Sec. Areas, Marchmont, East.

Ein englisch-deutscher Lehrer gesucht... mit erster oder zweiter Klasse Zertifikat für den Französisch S. D. No. 2031.

Lehrer gesucht für St. Stephens' S. D. 1025... Antritt 1. März, oder 1. April... J. A. Rueter, Carl Grey, East.

Lehrer verlangt für den Hugel S. D. No. 1214... Antritt 1. März, oder 1. April... Kaspar Schramm, Sec. Areas, Gravelton, East, Box 63.

Gutgehendes Maschinengeschäft... in großer deutscher Kolonie... Rein profit 1911 \$7470.00, ist wegen anderer Geschäfte billig und zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zu verkaufen... Eine halbe Section gutes Land, über 200 Aker unter Kultur, gute Gebäude, guter Brunnen, Wasser auf der Weide, nur 5 Meilen von der Stadt.

Reiche Auswahl in... Wetter-Uhren... Trauringe aller Größen... Heiratslizenzen... Reparaturen gut und billig.

Das Original und einzig Echte... Schüge dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Edward's Liniment.

Nichtliche Nachrichten... Auswärts: In der katholischen Kirche zu Marienthal, East, findet jeden Sonntag im Monat Gottesdienst statt.

Parodie Lemberg... Gottesdienst in Lemberg jeden Sonntag, ausgenommen den ersten und letzten Sonntag im Monat.

Die Co. Luth. Missouri-Synode... allezeit bereit, erstreut wohnende Glaubensbrüder mit Wort und Sakrament zu bedienen.

Co. Luth. Immanuel-Gemeinde zu Kennell (Gen. Konz.)... Jeden Sonntag Vormittag 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.

Co. Luth. St. Johannes-Gemeinde zu Stony Hill (P. O. Laird)... (General-Konzil) Jeden 1. bis mit 3. Sonntag Vorm.

Co. Luth. Aions-Gemeinde zu Whetown (General-Konzil)... Jeden Sonntag 11 Uhr Vormittag Gottesdienst.

Co. Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Saskatoon... (General-Konzil) Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr.

Wegen unserer Diakonen-Konferenz, die 1. bis vom 14 bis 22. Februar... in feiner meiner Gemeinden Gottesdienst halten können.

Deutsche Bücher... Buffalo Bill, Nic Carter, Diamond Dick u. s. w. zu herabgesetzten Preisen; \$0.95 je Heft.

Der Westen empfiehlt... Blue Ribbon Tea... Eine jede Frau im Westen erzählt ihren Freundinnen, wie wohl-schmechend Blue Ribbon Tee ist.

Für neue Manneskraft übersendet mir den freien Kupon... Deutigen Tages gibt es keine Ersatzübung für irgend einen Mann schwach zu bleiben.

Waffen Sie mich Ihnen die-lassen Sie frei übersenden... (Kupon für Waffenlieferung)

Für \$1.00 portofrei an jede Adresse... Dieses schöne Wetterhäuschen... THEO. PETRI, Dept. L 3, P. O. Box 1951, New York, N. Y.

Office Ausstattung... Jeder Postmeister kann die Einkünfte seiner Post-Office vermehren... OFFICE SPECIALTY MFG. CO., P. O. Box 999, bei 225 Redmont-Avenue, Winnipeg.

Korrespondenzen.

Genauon, Sask., 25. Jan. 1912.
Wetter Courrier! Wir hatten ziemlich kaltes Wetter von Weihnachten bis ungefähr den halben Januar.

Der Gesundheitszustand ist, soweit ich weiß, hier bei uns so ziemlich bedrückend. Sonst was Neues hat sich hier bisher nichtgetragen.

Einliegend sende ich Ihnen \$1.00 für 1912 und bitte auch um das Buch, welches Sie den Lesern versprochen haben, wenn Sie den Courrier für 1911 bezahlen.

Ich hoffe, daß es nicht schon zu spät ist, um ein Buch zu bekommen.

St. Gregor, Sask., 22. Jan. 1912.
Wochter Herr Redakteur! Da ich keine Seminare in St. Gregor veranstalte und mir eine Pre-emption oder stauheinfahrt erwerben will, so möchte ich die Leser Ihres wertvollen Blattes bitten (wichtig ist für mich eine gute Seele unter den Lesern), mir zu schreiben, wo noch eine zu haben wäre, wenn möglich bei Deutschen Nachbarn. Meinen Dank im Voraus.

Die Witterung ist jetzt nicht so kalt wie vor zwei Wochen und man sieht hin und wieder einen Farmer, dessen Rale und Ohren sich gemauert haben, nämlich eine neue Haut bekommen. Auch ich habe mir die Rale tüchtig verterren und zwar bei dem Palmnahlid bei St. Gregor, ist aber schon wieder gut.

Zah auch hier Wagenmangel herrscht, ich nichts Neues und man hört manden Farmer tüchtig rathlosieren über die Bahngesellschaft.

Wieder haben die Farmer hier alle bekommen, doch das Resultat war wenig zufriedenstellend.

Auch wird tüchtig Gerbholz nach der Stadt gefahren.

In der Hoffnung auf gute Nachrichten von Ewens Witterler und mit deutschem Gruß an Alle verbleibe ich Ihnen.

Ant. Franze.

Laids, Sask., 15. Jan. 1912.
Wetter Courrier! Januar wurde ich einm jeden ein angenehmes Neujahr und gute Gesundheit.

Was das Wetter anbelangt, so ist dieselbe gegenwärtig eher schön. Vor drei Tagen hatten wir eine grimmige Stille, so bis 37 Grad unter Null.

Da kleiner Sturz von Waldheim folgte, dich lieber noch etwas besser befinden, du münderst die Myrthen schon auf, daß sie aufspalten sollen, aber du schreibst das so, als wenn du an dich nicht denkst, daß du auch aufpassen mußt. Aber wenn du dich nicht siehst, dann ist es kein Wunder, denn du bist nur sehr ein kleines Ding, um nichts ihr ungut, alles auf gemeint.

Es, was ist mit dir, Meister F. V. Verden, du läßt ja gar nichts mehr von dir hören im Courrier, ist es dir schon überdrüssig geworden, das Schreiben? Ach, mal wieder einen langen Bericht im Courrier folgen.

Herr F. V. hat sich hier in Laids ein Haus bauen lassen und will daselbst jetzt noch seiner Farm ginnen.

Herr D. Schneider hat sich einen Gafolmotor selbst Säge angeschafft und ist fleißig bei der Arbeit.

Griehend verbleibe ich, Einer, von Laids.

Meudal, Sask., 25. Januar 1912.
Wetter Courrier! Das Wetter ist jetzt sehr schön, was wir auch brauchen können.

Wir hatten eine Feier bei Johann Drummann, es ging sehr lustig zu und wurden die Reine tüchtig gedankt.

Herr Drummann und Frau waren sehr veranlagt, weil es eine Feier zu Ehren ihres Hochzeittages war. Ich wünsche ihnen viel Glück ihr Leben lang.

Wie ich gehört habe, wird das Dresden wieder losgehen, weil die Farmer ihr Land haben lassen wollen. Das ist recht so, nur drauf los.

Ich hatte auch Besuch von Dakota, nämlich meinen Onkel Christian Seibold. Er war mir sehr willkommen und blieb bei mir den 6. und 7. Januar, worauf er weiter nach Valgo-Mar fuhr.

Mit freundlichen Gruß, Chris. Seibold.

Dies ist die Jahreszeit, wenn die Mutter sich sehr ängstigen hinsichtlich der vielen Erfindungen, die sich die Kinder zuziehen und sie haben auch Ursache dazu, weil jede Erfindung die Lungen schwächt. Lebenskraft verringert und dazu führt, daß erstere Krankheiten sich entwickeln. Chamberlain's Pulvermittel ist wegen seiner heilsamen Eigenschaften berühmt und ist leicht und ohne Gefahr einzunehmen. Zum Verkauf bei allen Händlern.

Dachte es wäre Krebs.

Fruit-a-tives hat mich vollständig hergestellt.

Sabney Mines, N. S., 25. Januar 1910. — Für viele Jahre litt ich an Verdauungsbeschwerden und Dyspepsie. Vor zwei Jahren war ich so krank, daß ich meine Nahrung fortwährend erbrechen mußte. Ich konsultierte Doctoren, weil ich fürchtete, die Krankheit wäre Krebs, aber Medizin gab nur eine temporäre Erleichterung.

Ich las in der "Maritime Gazette" über "Fruit-a-tives" und die Heilungen, welche diese Medizin machte und ich entschloß mich, dieselbe zu versuchen. Nach Gebrauch von 3 Schachteln habe ich eine große Besserung zum Fahren gefunden und ich kann jetzt gehen. "Fruit-a-tives" hat mich vollständig geheilt, wenn alle anderen Heilmittel fehlten, und ich sage ehrerbietig Danke Gott für "Fruit-a-tives".

Edwin Crum, sen.

Fruit-a-tives verliert ich Magen, vermehrt die wirkliche Menge giftiger Säfte im Magen und verhindert eine vollständige Verdauung; aller vernünftigen Nahrung. "Fruit-a-tives" ist die einzige Medizin in der Welt, von Fruchtsäften gemacht.

Als eine Per. 6 für \$2.50, oder eine Probe-Größe für 25c. Bei allen Sädlern oder von Fruit-a-tives Limited, Ottawa.

Bernon, P. C., 24. Januar 1912.
Wetter Courrier! Ich verließ Janesville am 3. Januar und kam hier den 6. an. Also will ich berichten von der Witterung: Als ich Janesville verließ war es 30 Grad unter Null und bei meiner Ankunft hier in Bernon war es 15 Grad warm, so daß es Wasser gegeben hat auf der Straße. Aber danach haben wir noch viel Schnee bekommen und jetzt ist das Wetter immer abwechselnd, einen Tag kalt, den andern Tag warm.

Bernon ist eine schöne Stadt mit ungefähr 5000 Einwohner. Den 5. Januar brannte das Elektrizitätswerk wieder, worauf es in der ganzen Stadt finster war. Jetzt geht es schon wieder mit voller Kraft.

Der Gesundheitszustand ist gut. Noch möchte ich den Editor bitten, mir den Courrier hier nach Bernon zu schicken.

Ich grüße alle Leser bei Janesville, Sask. Wm. K. Rode.

Wissen Sie, daß größere Gefahr in gewöhnlicher Erhaltung liegt, als in allen anderen geringeren Straftaten? Ein sicheres Mittel dagegen, in Chamberlain's Pulver-Mittel, schnell die Erhaltung vertritt. Dieses Mittel ist bei allen Händlern erhältlich.

John Hill, Sask., 26. Jan. 1912.
Wetter Courrier! Da in unserem Cairn Hill so viele Courrierleser sind und nichts in den Courrier Spalten von diesem Städtchen zu lesen ist, so will ich ein paar Zeilen schreiben.

Das Wetter ist sehr kalt und Schnee ist genug zum Schlittschuhfahren.

Ich war neulich in Kennell bei meinen Kameraden stark Brand und hatte einen schönen Besuch. Die Leute dort sind immer ziemlich lustig, denn ihre Ernte war sehr gut ausgefallen. Mehrere Ernte in Cairn Hill war auch nicht zu verachten, denn wir bekamen von 100 Ader 2100 Bushel Weizen, und von 30 Ader bekamen 1200 Bushel Hafer und Gerste bekamen wir von 5 Ader 240 Bushel.

Jetzt muß ich schließen, denn der Courrier hat vielleicht nicht viel Platz für mich.

Ich grüße ich meine Großeltern in Hilbora, Bulovina und alle Leser des Courrier.

Geint, Armbrüster jr.

Gegen Verrenkungen werden Sie in Chamberlain's Liniment ein vorzügliches Mittel finden. Es erleichtert die Schmerzen und macht die wunden Teile des Gliedes recht bald gesund. 25 und 50 Cents Flaschen zum Verkauf bei allen Händlern.

Luseland, Sask., 25. Jan. 1912.
Werte Schriftkammer! Da ich jetzt auch genug Zeit habe, will ich auch etwas schreiben für eure wertvolle Zeitung.

Das Wetter war hier die letzte Zeit ziemlich gut, wir hatten anfangs Januar sehr kaltes Wetter.

Unsere Stadt Luseland wurde auch von einem großen Brande heimgesucht und zwar das neue große Royal George Hotel, welches am 22. Januar des Morgens um 1 Uhr total bis auf den Grund niederbrannte. Glücklicherweise ist keiner verunglückt, und wie ich gehört habe, war alles gut verwickelt, denn es ist alles verbrannt. Einige sind sogar mit Nachtschneidung und darfuß herausgekommen.

Hier bei Luseland wohnen viele Deutsche und zwar auch ziemlich viel Westfalen. Die meisten kommen von Nebraska und haben Land gekauft von der Luf Land Co. in St. Paul, Minn.

Wir haben hier in der Munizipalität auch einen deutschen See.

Ich denke das ist genug für diesmal, sonst geht mein Schreiben in den Papierkorb.

Verbleibe mit Gruß, B. E.

Wenburn, Sask., 30. Jan. 1912.
Wetter Courrier! Ich muß mal wieder was berichten von Wenburn. Das Wetter ist ziemlich angenehm, jetzt kann man Weizen fahren zur Bahn.

Dem V. Barlowen seine Frau gebor ein Töchterlein, und J. Baijerle seine Frau gebor einen Stammkälber; beide Mütter befinden sich wohl und wünschen ihnen auch Glück dazu.

Ich möchte gerne wissen, was mein Schwiegerohn noch macht in Humboldt. Ich habe ihn schon so oft geschrieben und seine irrtüder auch, aber er giebt mir keine Antwort. Ich denke du hast doch nicht so viel Arbeit, daß du mir nicht mal schreiben kannst, wie's in der Familie noch steht. Ich denke du bist jünger wie ich, du kannst eher schreiben. Ich habe dir zu Weihnachten \$5 geschickt, ich weiß nicht, hast du sie bekommen oder nicht, so laß mir wissen davon und dem Bruder möchte auch Nachricht haben von den Angelegenheiten, wo von er dir geschrieben hat. Ich denke es kann schon nicht anders sein, als daß du nachlässig bist in solchen Sachen.

Jetzt muß ich mal schließen und sage auch mein Abonnementgeld für das Jahr 1912.

Ich grüße den Editor und alle Freunde in Regina sowie alle Leser mit Hochachtung.

Clarks Crossing, Sask., 26. Jan. 1912.
Wetter Courrier! Die Stille hat bedeutend nachgelassen. Die Schlittenbahn haben die Farmer blühend blank und kommen infolge dessen fleißig zur Stadt ihre nötigen Einkäufe machen.

R. Martens, Eisenwarenhändler in Barman, hat sein Geschäft dableibt verkauft und zieht sich ins, wieder zu seinen alten in Oskier! Der beste Platz für dich!

Herr Kriener, Tagelöhner, Barman, war letzte Woche geschäftsalber in Oskier.

Herr Driedger sen., Osterfeld, hat seine Doris-Wirtschaft dableibt verkauft für die Summe von \$1200.00. Am Ziemens fungiert als Schul-lehrer in letztgenanntem Dorf und macht bessere Fortschritte in den verschiedenen Klassen als je zuvor.

Herr Peter Welfe, Barman, hat neben seinem Fleischergeschäft noch eine neue Sendung Waren vertrieben. Er erkalten und verkauft dieselben billiger als in der Großstadt.

Herr Joh. Siemens, Schreiber des Courrier, möchte seinen begangenen Fehler zu machen und wieder den Courrier Neuzugarten aufziehen.

Cor. Driedger, Keimland, gedankt nächstes Frühjahr ein neues Wohnhaus zu errichten.

Heinrich Reindorf in genannten Dorf ist zum Dorfschulzen ernannt worden.

J. S. Geinrichs besleibt ebenfalls sein Amt hier in Oskier als Stadt-Verwalter.

Mit Gruß, Joh. Driedger.

Langanburg, Sask., 24. Jan. 1912.
Wetter Courrier! Noch ist nicht ein Monat im neuen Jahr verstrichen, aber der Zeilenmangel hängt schon tüchtig zu schreiben an und hat wieder zwei Opfer gefordert in einer Woche in unserer Kolonie. Der erste Fall betrifft eine Frau in den 20er Jahren lebende Frau Michael Eslinger, an den Folgen der Geburt. Mutter und Kind sind tot.

Am 20. ds. fand Frau Katharina Demin, Stiehmutter der Herren Derrmann und Guitlaw Schölin. Sie war eine bekannte Persönlichkeit im Städtchen Langanburg, gedankt und geehrt von jedermann, von deutschen wie von englisch-sprechenden Leuten. Die Beteiligung beim Begräbnis war eine sehr zahlreihe und war die lust. Kirche gedrängt voll. Sie stand im 67. Lebensjahr und ihr Gatte ging ihr ungefähr 10 Jahre im Tode voran. Ruhe ihr Asche!

Mit Gruß, John Veg.

McKurt, Sask., im Januar 1912.
Wetter Courrier! Um und bei Calder herrscht Diphtheritis. So viel mir bekannt, sollen schon 5 gestorben sein. Unter diesen 5 war auch eine 17 Jahre alte Person. Diese schlimme ansteckende Krankheit herrscht gegenwärtig unter den Kindern. Falls keine Sicherheitsmaßregeln getroffen werden, wird die Krankheit noch manden dahinraffen.

Wie man hört, herrscht in Ausland wieder große Hungersnot. Hieru sollte wohl jeder Christ sein Scherlein beitragen, um die Hungernden zu sättigen. Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mich nicht geholfen, sagt mir Herland. Hier können wir solches tun. Da ich selbst erst ein Anfänger bin, kann ich diesen Hungersnot bloß mit 25 Cents quersuchen.

Aber wenn jeder von den Tausenden Farmer 25 Cents giebt, kann wie ich gehört habe, war alles gut verwickelt, denn es ist alles verbrannt. Einige sind sogar mit Nachtschneidung und darfuß herausgekommen.

Nach eins möchte ich bemerken. In Ausland giebt es sehr viele, die ihre Ernte einsammeln und auf dem Scherle verkaufen lassen. Das heißt nur dort, wo mit dem Nagel gedroschen wird. Da wird nur dann gedroschen, wenn es höchste Zeit ist, sonst wird herum gebummelt. Hier in Canada brandet keiner Hungers-herben, wenn er kein Faulpelz ist. Meiner Meinung nach arbeitet ein Mann hier zweimal so viel in einem Jahr als in meiner alten Heimat oder Ausland.

Der liebe Gott laßt: Ernährer Euch von Eurer Hände Arbeit. Falls es mit diesem nicht reicht, sollte man auf derselben Scholle nicht weiter

Doctoret zur Operation

Kurirt durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Canifton, Ont. — Ich war fünf Jahre lang sehr krank. Ein Arzt sagte mir, es seien Geschwüre in der Gebärmutter und ein anderer sagte, es seien fibröse Geschwüre. Nie m a n d weis, was ich litt. Zu bestimmten Zeiten fühlte ich besonders schlecht, nie mals nyrlich gut und die berunterziehenden Schmerzen waren schrecklich. Ich war sehr krank im Bett und der Doct-



tar sagte mir, ich müßte operiert werden und konnte die Operation sterben. Ich schrieb meiner Schwester, die mir rief, daß ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound mal versuchen sollte. Durch persönliche Erfahrung habe ich ausgefunden, daß es die beste Medizin ist für Frauenleiden, denn es hat mich geheilt und keine Operation war nötig. Die Medizin half mir auch, als ich den Wechseljahrsdurchschritte. — Frau Letitia Blair, Canifton, Ontario.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, aus Wurzeln und Kräutern gemacht, ist das anerkannt beste Mittel gegen die schlimmsten Frauenkrankheiten, wie Herzschmerzen, Entzündung, fibröse Geschwüre, Unregelmäßigkeiten, periodische Schmerzen, Rücken- und Kopfschmerzen, niederschlagendes Gefühl, Unverdaulichkeit und nervöser Zusammenbruch. Es kostet nur wenig, es zu versuchen und die Erfolge sind Millionen wert für die leidenden Frauen.

bleiben und sich dem Hungertode preisgeben. Canada hat noch für Millionen Platz, aber nur für fleißige Hände und Köpfe.

Da die meisten kein Reisegeld für den weiten Weg haben, sollte erst mal ein Sohn aus der Familie oder der Vater selbst nach Canada kommen. In einem Jahr hat er für die ganze Familie das Reisegeld verdient. Wenn sie dann mal da sind und die Arbeit nicht scheuen, brauchen sie auch nicht Hungers zu sterben.

Ich selbst habe Canada schon oft ins Jenseits befördert, aber wenn ich etwas darüber nachdenke, ist Canada der beste Platz für arme Leute, der Reiche befängt eben den Magen nicht voll. Hat man ein Viertel Land bald bezahlt, wird nach dem andern ge-griffen, vererbt dann die Ernte, so wird auch mal tüchtig gefressen.

Die Gelder nimmt der A. B. entgegen für die Hungernden in Auf-land. Da viele kein Freund mehr sind, nämlich des A. B., so hat das doch nichts damit zu tun.

Griehend, A. B. Wagner.

Hier sehen Sie eine gute und hoffnungsvolle Photographie von Mrs. A. Martin, Boone Hill, Va., welche die glückliche Mutter von 18 Kindern ist. Mrs. Martin wurde kuriert von ihrem Magenleiden und Verstopfung durch Chamberlain's Tabletten nach fünfjähriger Leiden und empfielt jetzt diese Tabletten jedermann. Zum Verkauf bei allen Händlern.

Dalmen, Sask., 26. Jan. 1912.
Reinen besten Gruß an die Redaction sowie an sämtliche Leser dieser Zeitung. Soeben haben wir hier eine recht lustige witzige Anekdote überaus, und ich will jedermann rufen, wieder mal etwas mildere Luft atmen zu können und damit auch die vom Frost beschädigten Nasen und Ohren Zeit gewinnen zu verbarren. Da man sich bei solch hochgradigen, gewiß mit Nummer 1 hart zu bezeichnenden winterlichen Winter in der freien Luft nicht fider fühlt, so stüdtet man sich, nachdem man das Nötigste getan, schleunigst auf die Distanz, um sich hier keine Eustenz zu sichern. Nachdem man es sich in der heißen Sonne recht genüsslich gemacht und nicht fonderlich geküßt wird, kann man sich einer gewissen Trümmerei nicht erwehren. Die Gedankenwelt wird reger. Manigfaltige Gedanken tauchen auf und verdrängen, die sich meistens alle in jüdischer und hinduistischer Richtung fortbewegen. Unwillkürlich schließt man sich dieser Gedankenwanderung an, und im Nu ist man eine ziemliche Strecke von dem eigentlichen Mit rasender Schnelligkeit geht's vorwärts. Ohne nennenswerten Aufenthalt geht es an den fantastischen Grenzgebieten vorbei. Mit doppelter Eile geht's durch Sandwüsten und Gärten, bis sich endlich, auf der Gasse Californiens angelangt, die Pflanz senken, und man hier unter dem Einfluß der Praxitelerpläne verschiedener Früchte und Blumen gerne weiter träumt, bis man durch irgend ein Geräusch wieder an die Wirklichkeit erinnert wird, und man sich im Zustände von totaler Ohnmacht wiederfindet.

Vorige Woche hatten wir die Ehre, Herrn Peters von Kistheren flüchtig zu Gast zu haben. A. Peters trifft Vorbereitungen, in Aberdeen einen Club zu bauen.

David Giesbrecht verkaufte diese Woche 4 Schmeine und war mit dem Erlös sehr zufrieden.

Herr Giesbrecht's haben ihre Pflegegelder wieder abgegeben und sind jetzt wieder kinderlos.

Man munkelt hier in Dalmen von Hochschule bauen, weiß aber nicht, wie weit die Sache gediehen ist. Der Schreiber von Dalmen.

Winkler, Hochfeld, Kan. 27. Jan.
Wetter Courrier! Da ich neulich aufgefordert worden bin, mal wieder was von hier hören zu lassen, so will ich versuchen, einen Bericht in meine Swalten zu schicken.

Wetter der Jahreszeit angemessen kalt zu nennen. Die Thermometer sind großen Schwankungen unterworfen, seit Weihnachten registrieren sie zwischen 10 bis 30 und mehr Grade F. Frost. Dazu noch oft Wind, doch es im Freien schon nicht immer angenehm ist, aber desto angenehmer am warmen Ofen und mit der Zeitung Courrier.

Schnee haben wir nicht genug zur Schlittenbahn. Weizen wird wenig zur Stadt gefahren er preist gegenwärtig 84c per Bushel. Es wird auch Vermholz von Plumensfeld und Dörfel gefahren, preist \$3.50 bis \$3.75 die Yerd.

Die Einwohnerzahl Hochfelds hat in letzter Zeit um einige junge Bürger vermehrt.

Dr. Giebert von Altona war flüchtig auf Verlangen von Corn. Für der Auto hier zwecks Beschaffung des einzigen Zehntens, welches leidend ist an Feingehärduren oder Schwaucht.

Die Frau G. Gergen liegt schon lange krank darnieder und ist an ihrem Aufkommen zu zweifeln, da sie fast kraftlos ist.

Jakob G. Neufeld, der Weihnachten plötzlich erkrankte und einige Zeit darnieder lag, ist bald ganz hergestellt. Er befindet sich in Behandlung von Dr. A. Giebert, Rosenthal.

Das Töchterlein Hochfeld hat letzten Sommer einige Verbesserungen an Bewässerungen u. s. w. vorgenommen.

Die neue Sorte "Low Down Fresh Drills", eine Art Sämaschine, welche die Saat schon seit in die Erde preßt, was für sandigen Boden wie hier von großem Vorteil ist, werden immer mehr beliebt.

A. P. Elias, unser Storemann, macht gute Geschäfte und nebenbei betreiben die Geschwister Elias eine Job Druckeri; sie haben niedrige Preise.

H. Neufeld und G. O. Neufeld erholten kürzlich eine große Sendung Sauerkraut, was für gute Geschäfte tun, da sie ausgezeichnet sind für Pferde, die an Würmer leiden und helbige schnell davon befreien.

A. Neufeld verkaufte ein Pferd an C. Grieben für \$190.00. S. D. Neufeld hat sich ein paar Pferde gekauft von A. W. Wieb, Plum Coulee, zum Preise von \$399.00.

In Holsport brach am 12. d. M. 4 Uhr Morgens der Heiler, Peter Wiebe ein großes Feuer aus, während der Heiler im Nordwesten zu Besuch weilte. Ein kleines Kind war erkrankt und hatte durch Nahrung auch die Mutter erkrankt und da selbige krank verstarb, so hatte sie nachgehsehen und fand die Wog und Sinterstube zum Einstürzen mit Rauch angefüllt. Darauf wurde sie alle Wände und die erkrankten Säuglinge in eine Milchwanne, welche dann auch sofort aufsprangen und fanden, daß die Aufgänge zu den Räumen durch Rauch und Feuer verstopft wurden. Darauf gingen sie ans Rettungswort und schlugen die Fenster ein, worauf Frau Wiebe die Kinder durchreichte, einige fingen ohne Ableidung Frau B., hatte in der Verwirrung mit den bloßen Händen Feuerlöscher eingeschlagen, wobei sie sich große Schnittwunden zuzugeworfen hat. Nachdem die Nachbarn alarmiert waren, was nur wenige Minuten in Anspruch nahm, schlugen schon die hellen Flammen aus dem Wohnhaus hervor. Nun ging's an die Rettung des Viehs aus dem Stalle, welches noch alle gerettet werden konnte. Einige Heilmittel und etwas Weizen sowie ein Teil Mobiliar, den Säuglingen gehörend, konnte noch mit größter Anstrengung aus dem Feuer entzogen werden. Da das Feuer so schnell um sich griff, waren die ganzen Gebäulichkeiten nebst vielem Getreide, Inventar und Nachkommensmitteln u. s. w. in ein paar Minuten nur noch ein rauchender Trümmerhaufen. Auch mußten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden bei den Nachbarn, um das Feuer auf keinen Herd zu halten. Das nächste Nachbarnhaus hat einige Zeit auch in großer Gefahr gestanden, da viele brennende Teile auf das Dach getragen wurden. Dazu herrschte noch eine Kälte von 27 Grad F. Frost. Der Schaden ist groß, jedoch teilweise durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Feuers ist unangeführt.

Um den Editor und Lesern nicht zu ermüden und dem Leser nicht langweilig zu werden, will ich Schluß machen, sonst geht die ganze Korrespondenz nach in den Papierkorb als Zerrütteter, was ich mir freundlich vergegenwärtige.

Gruß an den Editor und das ganze Courrier-Personal und alle Leser und geizige mich wie immer.

Der Observer.

Es giebt keine bessere Medizin gegen Erfränkungen als Chamberlain's Pulvermittel. Es wirkt auf natürliche Art und Weise, erleichtert die Tätigkeit der Lungen, öffnet die Ausführgänge und bringt das System wieder in seine natürliche und gesunde Beschaffenheit zurück. Zum Verkauf bei allen Händlern.

Plätze zu verkaufen auf Winnipeg-Strasse, Broders Anner und Arcola Suburb zu sehr leichten Bedingungen. Die Rink-Toma Land Co. 1607 11. Avenue, Phone 775

Wand-Verputz. "Empire" Holzfasert-Verputz, "Empire" Cement-Verputz, "Empire Finish" Verputz, "Gold Dust" Finish. Man brauche Sackett-Pugbreit und verhöte Unannehmlichkeiten mit den Feilen. Manitoba Gypsum Co. Ltd., Winnipeg, Man.

Royal Kohle, die beste Kohle für den Kofhofen. Kein Staub, kein Schmutz, keine Schlacken. Alles Kohle. The Regina Coal & Wood Co. Limited, 1722 Scarth Str. Phone 74

William Peterson Der Gold Shield Wein und Likör Laden. Rheinweine, Schnapps, Rye Whisky und beste Sorten Biere. Broad Str., Regina, Sask.

Deutsche Zeitschriften. Für irgend eine Zeitschrift nehmen wir Bestellungen entgegen und führen dieselben prompt aus. Die hier angeführten Preise sind für ein Jahr berechnet, schicken das Porto für Lieferung in Canada mit ein und sind in allen Fällen im Voraus zu zahlen. Buch für Alle, 28 Nummern, 38.00; Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, geb., 18 Nummern, 5.00; Pflanze und Welt, 24 Nummern, 5.00; Tafeln, 20 Nummern, 4.10; Das Echo, 52 Nummern, 4.50; Fliegende Blätter, 52 Nummern, 5.50; Gartenlaube mit Frauen-Tafeln, 52 Nummern, 6.50; do. ohne Tafeln, 26, 3.50; Güter Kamerad, 16 Nummern, 3.00; Illustrierte Frauenzeitung, 24 Nummern, 4.25; Jugend, 52 Nummern, 8.00; Ueber Land und Meer, 52 Nummern oder 26 Hefte, 5.50; Unterfun, 52 Nummern, 5.50; Vom Fels zum Meer, 26 Nummern, 5.50; Wäher Jakob, 26 Nummern, 1.25; Wiener Wode, 24 Nummern, 4.75; Die Woche, 52 Nummern, 5.50; Zur guten Stunde, 28 Nummern, 4.25

The Sask. Courier Publishing Co., Ltd. P. O. Box 505 Regina, Sask.

VARICOSE VEINS CURED. NO NAMES USED WITHOUT WRITTEN CONSENT. Confined to His Home for Weeks. "Heavy work, severe straining and evil habits in youth brought on this terrible disease of the veins which rendered me almost helpless. When I was taken up for a week at a time. My family physician told me an operation was my only hope—but I dreaded it. I tried several operations, but was fabled out all they wanted was my money. I commenced to look up all doctors as little better than quacks. One day my brother-in-law told me of a man who worked so much and lived him for ever. He was 40 years old, he cured Dr. Kennedy & Kennedy, as he had taken treatment from them himself and knew they were square and solid. I wrote them and got Dr. Kennedy's Varicose Vein Treatment. My progress was somewhat slow and during the first month's treatment I was somewhat discouraged. However, I continued treatment for three months longer and was rewarded with a complete cure. I would only say \$12 a week in a machine stop before treatment, now I am enjoying 22 and never touch a day. I wish all sufferers know of your valuable treatment. HENRY C. LOCKYER." HAS YOUR BLOOD BEEN DISEASED? "BLOOD POISONS are the most prevalent and most serious diseases. They sap the very life blood of the system and render it incapable of performing its normal functions. Beware of Mercury. It may suppress the symptoms—our NEW METHOD cures all blood diseases." YOUNG OR MIDDLE AGED MEN—Impudent acts or later excesses have ruined your system. You feel the symptoms sooner or later. Usually, signals and signs you are not the man you used to be or should be. Will you lose the danger signals? Do you a warning? Have you lost hope? Are you hesitating to marry? Has your "READER" ever been diseased? Have you any weakness? Our New Varicose Vein Treatment will cure you. What it has done for others it will do for you. Consultation Free. So much for the disease. Write for an honest opinion Free of Charge. Books Free—Boyhood, Manhood, Fatherhood. (Illustrated) on Diseases of Men. NO NAMES USED WITHOUT WRITTEN CONSENT. PRIVATE. No names on letters or envelopes. Everything Confidential. Question List and Cost of Treatment FREE FOR HOME TREATMENT. DRs. KENNEDY & KENNEDY Cor. Michigan Ave. and Griswold St., Detroit, Mich. NOTICE All letters from Canada must be addressed to our Canadian Correspondence Department in Windsor, Ont. If you desire to see us personally call at our Medical Institute in Detroit as we see and treat no patients in our Windsor offices which are for Correspondence and Laboratory for Canadian business only. Address all letters as follows: DRs. KENNEDY & KENNEDY, Windsor, Ont. Write for our private address.

# SASKATCHEWAN

## Die Provinz der Farmer

Wo Zehntausende in Wohlstand leben auf

# frei gegebenem Land.

Für volle Auskunft, Karten und Flugblätter schreibe man an das

Department of Agriculture,  
Regina, Sask.

### Zeitgemäße Winke für Ansiedler.

- 1.) Macht alle Anstrengungen, vor dem Frühjahr gedroschen zu bekommen. Für wertvolle Verluste haben, wenn Ihr Cues-Großes in Schoß laßt, oder in Stacks, nachdem Regen und Schnee kommen, nur es nach der Saat zu dreschen.
- 2.) Verkauft Euer Getreide selbst allein, oder mit einem oder zwei Nachbarn zusammen, in Baggons zu verschiffen, statt es in Schüttenladungen am Elevator zu verkaufen. Es wird Euch mehr bringen. Die Grain Growers' Grain Co. oder irgend eine andere Kommissions-Firma in Winnipeg wird es für Euch verkaufen und Euch das Geld senden. Euer Stations-Agent wird Euch sagen, wie die Frachttarife auszufüllen sind.
- 3.) Von der Regierung geleitete Molkereien sind an folgenden Plätzen in Saskatchewan in Betrieb: Mooseomin, Cu Appelle, Tantallon, Vandenburg, Wadena, Zehnbroof, Welford, Birch Hill. Die meisten dieser Molkereien werden während des ganzen Winters offen bleiben. Die Regierung bezahlt die Express-Kosten auf Euren Namen von Eurer Verladestation zur nächsten dieser Molkereien. Wenn möglich, sprecht bei dem Geschäftsführer einer dieser Molkereien vor oder schreibt ihm, oder an das Ackerbau-Ministerium in Regina, und fragt an, wie Ihr ein Lieferant werden könnt.
- 4.) Berichtet Euch, daß Euer Saatgetreide geprüft ist, ehe Ihr es im Frühjahr ausset. Getreide, besonders Ocker, das angefroren oder verrotten ist, mag manchmal nicht keimen, wenn als Saat benutzt. Die Regierung wird es für Euch kostenlos prüfen. Sendet nicht weniger als 1000 Körner mit Eurem Namen und Adresse an das Department of Agriculture, Regina, und Ihr werdet in etwa zwei Wochen Mitteilung erhalten, wie viele von jedem Hundert aufkeimen werden.
- 5.) Wenn Ihr in einem Distrikt wohnt, wo Weizen oft im Herbst vom Frost leidet, so solltet Ihr versuchen, etwas "Waranus"-Weizen von der Verladestation in Dakota oder von einer der Samenhandlungen in Regina, Winnipeg oder Brandon zu erhalten. Dieser Weizen ist früher reif als Red Fife und die anderen gebräuchlichen Arten, nicht mehr aus und ist in jeder anderen Beziehung ebenso gut.

Schickt irgend welche Anträge oder Bescheidungen (in Eurer Muttersprache) bezüglich dieser oder irgend welcher anderer landwirtschaftlicher Angelegenheiten an das

Department of Agriculture, Regina, Sask.

**Aberdeen, Sask., 28. Jan. 1912.**  
Berter Courier! Es ist mir ein Vergnügen, Euch etwas mit auf die Reise zu geben.  
Der Gesundheitszustand, soweit ich weiß, ist ziemlich gut.  
Ich will Euch berichten, daß Herr E. Polni samt Frau und Kind von Alberta zu Weihnachten bei seinem Schwager A. Bugle zu Besuch war. Bill auch berichtet, daß den 20. Januar Herr C. Markwart samt Frau und Kind von Koffern zu Besuch bei seinem Schwager Herrn E. Bugle war.  
Auch ist Herr Adolf Bugle von Alberta hier, um ein Schädel zu suchen, aber ob er's finden wird, ist noch unbekannt.  
Bill auch berichtet, daß Herr A. Wantei und Frau A. Wentei nach diesen Winter Hochzeit zu feiern gedenken.  
Auch gedenken Fräulein Juliana Peise und Herr A. Courtes Hochzeit zu feiern.  
Bill auch berichtet, daß bei Herrn E. Schröder der Storch eingetroffen ist und hat einen Sohn hinterlassen.  
Grüß an alle Courierleser.  
Ein Leser.

**Clarks Crossing, Sask., 29. Januar 1912.** — Berter Courier! Da ich schon lange dem Courier kein Lebenszeichen gegeben habe, so will ich mal versuchen, etwas zu schreiben.  
Wir haben heute Gäste gehabt von Baldheim, das sind noch alte Freunde. Peter Bergmann und B. Bergen, und dann haben wir uns von früher erzählt.  
Das Wetter ist jetzt nicht so kalt als wir es für 3 Wochen gehabt haben und Schnee haben wir ungefähr einen Fuß.  
Ich habe gehört, daß die Herren Dick 160 Acker verkauft haben für 100 Dollar den Acker, und das sind 6 Meilen von Saskatoon, und Herr Silverwood, der 8 Meilen von Saskatoon, hat \$35,000 für 160 Acker bekommen.  
Hier bei Clarks Crossing ist ein großer Verkehr mit Saskatoon.  
Meine Eltern von Baldheim und Onkel Peter Peters waren auch hier auf Besuch bei uns, und Peter Peters lauten und wenn sie auch \$200 kosten, wenn sie nur gut sind. Auch war er in Naaburn bei Cornelius Diebert zu Besuch.  
Einen schönen Gruß an den Editor und alle Leser.  
S. S. Peters.

Für eine  
**Photographie**  
die Ihnen und Ihren Freunden gefallen wird, gehen Sie zum  
**Carbon Studio**  
1929 Sued Railway Str.  
gegenüber dem G. P. K. Bahnhof.

**Vibank, Sask., 1. Februar 1912.**  
Berter Courier! Um etwas von Vibank im Courier zu sehen, werde ich mir die Mühe geben, etwas zusammen zu fassen.  
Kann zwar nicht viel Neues berichten, muß deshalb auch, wie alle anderen, mit dem Wetter anfangen, das gegenwärtig sehr schön ist, und hoffe, daß der Februar nicht nachholt, was der Januar verjährt hat.  
Möchte auch berichten, daß Valentin Stump von Vibank mit Fräulein Theresia Reis in Reibel in den Cobland getreten ist. Wünschen ihnen viel Glück und hoffen, daß dies nur ein Beispiel für andere war.  
Das Neueste, was hier im Umlauf ist, ist eine Petition von der Credit Association der Großverkauferhäuser, die von den Geschäftsteilnehmern den Farmern vorgelegt wird zum Unterschriften, mit dem Bemerkten, daß es eine Petition ist, in der verlangt wird, daß die Eisenbahn-Gesellschaft gezwungen werde, mehr Cars zu beschaffen für den Westen.  
Das klingt sehr schön, aber wenn jemals etwas einen anderen Ansehen hatte, als gefast, so ist es in diesem Fall. Und wenn die Farmer nicht gut antworten und daselbe einzig unter schreiben, so werden sie sehen, daß sie etwas wegwerfen, wofür sie durch ihre Grain Growers Association hart geprügelt, und mit großer Mühe schließlich erreicht haben. Jedem Farmer ist es wohl bekannt, wie nachteilig es war, zur Zeit als die Elevators die Kontrolle hatten über die Cars, und die Farmer dadurch gezwungen waren, ihr Getreide durch die Elevators zu verkaufen und dadurch nicht den vollen Preis erhalten für ihr Getreide.  
Jedermann wußte wohl, daß er besser tun könnte, indem daß sie ihr Getreide selbst verpackten, konnten aber unter den damaligen Umständen keine Cars bekommen, weil die Eisenbahn-Gesellschaft es vorzog, die Cars nur den Elevators zu geben, und dadurch waren die Farmer gezwungen, ihr Getreide nur in die Elevators zu verkaufen.  
Das war natürlich sehr nachteilig für die Farmer, und bedeutete großen Verluste für sie, daß sich die Farmer zusammen taten, und einen Verein bildeten, den man die Grain Growers Association heißt, um möglicherweise dem Uebel abzuhelfen.  
Durch die große Mühe der Mitglieder der Association und das Zusammenhalten der Farmer haben sie es so weit gebracht, daß sie die damalige

Regierung beeinflussten, den Manitoba Grain Act so zu ändern, daß die Eisenbahn-Gesellschaft gezwungen wurden, den Farmern dasselbe Recht zu geben auf die Cars, als den Elevators; und jeder Elevator war zu nicht mehr Cars berechtigt als ein einzelner Farmer. Das war natürlich ein Schritt, den jeder Farmer zu würdigen mußte und bedeutete großen Nutzen für den westlichen Farmer, besonders zu Zeiten, wo man wenige Cars haben kann.  
Die vorerwähnte Credit Association will nun klar machen, daß dadurch, daß die Elevators nicht alle Cars erhalten, es nachteilig sei für alle kleinen Farmer, weil dieselben nicht an die Elevators verkaufen können, da dieselben immer voll sind, und weil die Farmer selbst nicht genug Korn haben, um eine Car zu laden. Sie wollen durch ihre Petition dem Uebel abhelfen, indem sie verlangen, daß die Elevators das Vorrecht haben sollen auf die Cars, und die Farmer wieder gezwungen würden, nur an dieselben zu verkaufen.  
Also das ist die einzige Ansicht der jetzt umlaufenden Petition, und die Anhänger derselben glauben, daß dieses das einzige Mittel sei, das Missetaten zu befechtigen.  
Betrachtet man den Ursprung der Petition, so muß man schon etwas Mißtrauen der Sache zuzubringen, und wer sich über die Sache näher erkundigt, muß zu der Überzeugung kommen, daß das nur eine Farmerangelegenheit ist.  
Weiß doch jeder Farmer, daß wenn er von den Elevators abhelfen möchte, es unter den jetzigen Umständen ein Verlust des dritten Teils seiner Ernte wäre.  
Um dieses zu beweisen, brauchen wir nicht gar weit gehen, denn solche Beweise haben wir jeden Tag, und es ist traurig, sehen zu müssen, daß mancher Mann gezwungen ist, sein bißchen Getreide durch die Elevators zu verschleppen, indem er keine Cars bekommen kann. Aber es wäre noch viel trauriger, wenn sich alle Farmer diefem Schicksal fügen müßten, was eben die genannte Petition verlangt.  
Besonders traurig ist es dieses Jahr, da mehrere Farmer nach dem Schnee gedroschen haben, und das Getreide etwas feucht wurde; da müssen die Farmer sehen, daß man die Car-Büchel weniger giebt, weil etwas Eis im Weizen ist, und weiter 6 Cents für tonnen, 5 Prozent für Schrotten, und schließlich muß der Farmer den Elevatormann noch bitten, daß er ihm den Weizen abnimmt, oder noch einen Grad weniger bezahlt annehmen, weil er nicht Platz hat für denselben Grad, wie der Weizen zufälligerweise ist.  
Nur es ist vor kurzen zugetragen, daß ein Farmer in der hiesigen Gegend, nachdem er seinen Platz mit großer Mühe im Schnee gedroschen hatte, wollte er denselben in den Elevator verkaufen, und trotzdem genug Platz im Elevator par, wollte man nicht mal \$1.00 per Bushel zahlen und dazu noch 10 Prozent Dosage. Der gute Mann hatte aber das Glück, eine Car zu bekommen, und verschifft seinen Platz selbst, und das Resultat war, daß er nicht nur \$1.00, sondern \$1.71 erhalten hat, und hat 10 Prozent war nur 5 Prozent Dosage.  
Nun, solche und ähnliche Fälle sind mehrere, und sollten Beweise genug sein, die Farmer zu überzeugen, die umlaufende Petition nicht zu unterstützen, die ihnen das Recht auf ihr eigenes Getreide rauben würde, falls sie es in Kraft bringen.  
Die Petition ist zwar nicht so groß ausgearbeitet und verlangt nur, daß die Eisenbahnkommission das Recht haben soll, Recht zu sprechen über das Verteilen der Cars, und weiter, daß das jetzige System aufhören soll; nun haben sich die Farmer mal für das eingewilligt, das andere werden die Elevator Companies schon selbst tun, und die Farmer werden dann das Nachsehen haben.  
Daß dieses die wirkliche Absicht ist, kann man am besten sehen, wenn man die beiliegenden Briefe sieht, die solche Leute bekommen, die die Unterschriften sammeln sollen.  
Es wäre deshalb sehr notwendig, daß alle Zweige der Grain Growers Association dieselbe besonders beaufpassen, und dadurch ihre eigene Ansicht vertreten.  
Adam Duf.

**Horres, Sask., 26. Jan. 1912.** — Berter Courier! Als ich in meines Vaters Haus war, habe ich die Zeit nicht erwarten können, bis die Zeitung kam. Jetzt, daß ich auf meiner Heimstätte bin und die Zeit so langweilig ist, muß ich mir Ihr wertvolles Blatt bestellen. Hiermit sende ich Ihnen einen Dollar im Voraus für das Jahr 1912 und bitte Sie, die Zeitung an unten angegebene Adresse zu schicken. Bitte, meine paar Zeilen in Ihr wertvolles Blatt aufzunehmen, damit meine Geschwister und Freunde in Ontario sie zu sehen bekommen.  
Bill noch etwas berichten von unserer Stadt Horres. Als ich letztes Frühjahr hierher kam und mir Land aufnahm, war noch gar nichts von Gebäuden in dieser Stadt zu sehen. Jetzt sind hier zwei Kumbergards, 3 Supplement Shops, 1 Restaurant, 1 Store, der zweite soll gebaut werden, 1 Schmiede und viele andere Gebäude. Was die Bitterung anbelangt, ist es sehr schön und warm. Vom 22. bis 25. hatten wir Tauwetter.  
Nun muß ich aufhören, sonst wird es noch zu viel für's erste Mal und wird nicht aufgenommen.  
Nun schreibe ich mit Gruß an meine Geschwister und Freund J. Müller samt Familie.  
G. Jørgen.

Die deutsche Kolonie  
**Elberta**  
Baldwin County  
**Alabama**

Die erlesensten Gemüse-, Obst- und Farm-Ländereien an der Goldküste.

Ihre Ertragsfähigkeit beläuft sich auf \$75 bis \$250 pro Acker im Jahr.

Zwei und drei Ernten pro Jahr.  
Keine Missernten.

John Weisen vom Golf und 150 Fuß höher gelegen.  
Dicht bei Mobile und Pensacola.

Keine Luft. — Reines Wasser. — Herrliches Klima.

Elberta ist eine Ansiedlung von etwa 600 zufriedenen Familien, hat gut angelegte Wege auf jeder Sectionslinie, hübsche Schulgebäude mit modernen Tischen und Mobiliar, Kirchen für Protestanten und Katholiken, eine Reihe von Kaufhäusern, Warenhäuser, Apotheke, Fuhrgeschäft u. s. w., hat ein großes, bequemes Hotel, Telefon und andere Bequemlichkeiten. Sein gesellschaftliches Leben, die Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der schönen Veridd-Vai verleihen Elberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Heimfahrer.

Bereiten Sie Ihr künftiges Heim hierher, wo wenige Acres eine Familie erhalten und wo eine Farm von 10 Acres überflüssig schafft, wo das Klima ideal und äußerst gesund ist.

Exkursionen jeden 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Tolen, Ala. Unser Postwagen fährt täglich nach Elberta, Anschlag an alle Züge gebend.

Für Information schreiben Sie an  
**L. v. d. Leck,**  
General Land Verkaufs-Agent für die Westlichen Staaten.  
North Ave. und Halsted Str., Chicago, Ill.  
Kemper Building, Room 4

**Kalender 1912 Kalender**

Bitte jetzt zu bestellen, so lange zu haben ist

**Große Auswahl:**

Schaulich, nützlich und schön ist: Abreißkalender 1912  
Christlicher Familien-Kalender, für jeden Tag erbauliche-biblische Betrachtungen. Mit eleganter Rückwand, eine Fierde für das Haus, nur. 55c  
Christlicher Volkskalender, reichhaltiger Inhalt, 80 Seiten, nur Kleinigkeit. 15c  
Der Nordwesten Kalender 25c  
Kahrer Hinfende Vögel 20c  
Münchener fliegende Blätter 30c  
Kaiser Kalender 30c  
Deutsche Armee Kalender 25c  
Paynes Familien-Kalender 25c  
Soldatenfreund Kalender 35c  
Eusige Bilder Kalender 35c  
Universal-Kalender, Band 1 1 00  
" " " 2 1 00  
" " " 3 1 00  
" " " 4 1 00  
Alle 4 Bände, auf einmal bezogen, nur \$3 00

**Achtung, die Zeit ist da!**

für lange Winterabende ein gutes Buch zu lesen, und solche sind bei uns zu haben in großer Auswahl zu billigen Preisen. Unter den vielen empfehlen wir:

Die Pilgerreise nach dem Berge Zion, 410 Seiten, das beste Buch, nur gebunden 60c  
Carola oder Reich in Gott, gebunden 50c  
Ben Hur 1 00  
Die Spanischen Brüder 1 00  
Weltgeschichte 1 75  
Die Ägyptischen Wandbilder 75c  
Hans Plügers Bilder 50c  
Tausperlen und Goldstrahlen, 720 Andachten für jeden Morgen und Abend im Jahr, von G. H. Spurgeon 1 75  
Weihnachtsgespräche für Sonntagsschulen 25c  
Pastor B. Koch's 17. Sammlung-Material für 125 Kinder von Gebichten und Katechese 75c  
Bibeln, Testamente, Wandsprüche, von 25c ab 25c  
Weihnachts-Gratulationskarten, 1 Duzend nur. 25c

Unsere Preisliste senden wir Jedem auf Verlangen umsonst. Käufer senden wir nur bei Vorauszahlung des Betrages, bei größerer Bestellung Rabatt. Schreiben Sie heute noch am Katalog an diese Adresse:

**Deutsche Buchhandlung**  
850 Main-Strasse. Winnipeg, Canada

Abonniert auf den  
**Saskatchewan Courier**  
\$1 per Jahr. Nach den Ver. Staaten \$1.50, nach Europa \$2.

**Southen, Sask., 1. Feb. 1912.**  
Berter Courier! Da schon seit geraumer Zeit von Southen nichts zu hören ist, so möchte ich dem Courier etwas mit auf die Reise geben.  
Das Wetter ist gegenwärtig schön, aber der Weg ist sehr schlecht; wenn er etwas eingetroffen ist, dann kommt ein Gelächter und macht ihn wieder schlecht.  
Will noch berichten, daß mein Schwager Jakob Zauer aus Hednesford samt Familie bei mir auf Besuch war. Er erzählte mir, daß er und seine Schwäger Jakob und Johann Krämer eine Gasolinmaschine und eine Holzsaige gekauft haben und jetzt schneiden sie fleißig Holz bei den Nachbarn. Auch tun sie schroten.  
Mein Nachbar Franz Jang ist auf Besuch gefahren nach Regina zu seinem Schwager.  
Grüße noch meine Eltern und Freunde in Rosenberg und Hednesford, sowie Peter Wolf bei Southen und Karl Walter in Melville. Valentin Lindenbader

**The Saskatchewan Courier Publ. Co.**  
Regina

Übernimmt die Anfertigung

Alle Arten von Druckfachen,  
Visitenkarten,  
Briefbogen,  
Couverts,  
Reklamesachen, etc.

In deutscher und englischer Sprache. Aufmerksame und schnelle Bedienung.

Anträge können auch unseren Agenten übergeben werden.

### Schiffskarten

Jetzt ist es an der Zeit, daran zu denken, Ihren Freunden in Europa Schiffskarten zu schicken. Wir können Ihnen **sehr billige Preise** offerieren für die Fahrt von Europa nach Canada, und in **Besonders billige Preise** ab **LIBAU** und allen größeren Plätzen in Russland nach irgend einer Eisenbahnstation in Canada. Mit dem **Neuen Canadianischen Dienst der Cunard Linie**, Große prachtvolle Doppel-Schraubendampfer, **sehr gutes Essen**, **Freundschaftliche und schnelle Bedienung**, **Russische Reisepässe zum Kostenpreise besorgt**. Wegen Kaufs wenden Sie sich an den nächsten Agenten, oder schreiben Sie in deutscher Sprache an den General-Agenten des Canadianischen Weltens.

**H. E. Lidman,**  
Gen. Agent, **Winnipeg**  
445 Main-Str.

### Regina.

Der Anton Matej, Sohn des Herrn Anton Matej aus New Holstein, hat sich Montag vergangener Woche verheiratet.

Die Herren Michael Dufkosi und Konrad Reich reisten Dienstag Abend um etwa drei Monate nach Galizien.

Der John W. Schmied hat am Sonntagabend um 10 Uhr an der Ecke Halifax Straße und 15. Ave. erkranktes neues Haus bezogen.

Wir erklären, dass Herr J. J. M. Carby, der Lehrer der Wilson Schule, kürzlich der glückliche Vater von Zwillingen, beides fröhliche Jungen, geworden.

Am Sonntagabend verlor in Regina Herr Peter Schlotter, die Verbindung zum Montag hat. Der trauernden Hinterbliebenen unser Beileid.

Herr Josef Schmidt verkaufte sein an der Quebec Straße gelegenes Haus und Grundstück für den Preis von \$1,100.00 und gedankt nach dem jüngsten Altona zu verziehen.

Joseph Kraft, der, wie wir vor einigen Wochen berichteten, beim Anfall von Sties schwer verletzt und zur ärztlichen Behandlung in das Hospital der Frauen Schwedens eingeliefert wurde, hat nunmehr jede Lebensgefahr überstanden und befindet sich auf dem Wege der Besserung. Er wird voraussichtlich noch mehrere Wochen im Hospital in Behandlung bleiben müssen.

**Erstklassige deutsche Barbier-Stube**  
Schnelle und freundliche Bedienung. Billige Preise.  
**Theodor Thompson, 10. Ave. u. Nahrung Blvd**

**MASON & RISCH**  
"Das Haus der Victrola".  
Wir werden einen Victor-Grammophon für eine kleine Vorzahlung in Euer Haus liefern. Der Rest kann in monatlichen Teilzahlungen abgezahlt werden. Sie können denelben benutzen, während Sie die Zahlungen machen.  
Schreiben Sie, oder sprechen Sie persönlich mit uns, um unsere Preise und Bedingungen zu erfahren.  
Unsere Fortschritts-Abteilung wird Ihre Anfragen prompt beantworten.  
**Mason & Risch, Ltd.**  
1128 Scarth-Strasse Regina, East.

**John W. Ehmman & Comp.**  
Finanz u. Real Estate Agenten, 1516 11. Ave., Regina  
1/2 Sektion gutes Farmland, ungefähr eine Meile von einer Station nördlich von Regina, kann gegen Stateigentum verkauft, oder auf sehr leichte Bedingungen gekauft werden.  
Agentur für die Cunard & Donaldson Linie. Besuchen Sie uns an der Schiff- und Eisenbahnstation von irgend einem Platz in Europa. Schreiben uns für Preise.  
Phone 1504

**F. Gelsinger**  
Alle Sorten **Fleisch und Würste**  
besser und billiger als die sogenannten importierten.  
Nach echt deutschem Geschmack bereitet. Unter anderem auch selbstgebackter Schatz auf Lager.  
Bestellungen von \$5 frei zugestellt, d. h. Sie sparen die Expresskosten.  
Höchste Preise für Fleischprodukte, sowie auch für Schweine, Vieh und junge Fühner.

**Deutsche von Regina und Umgebung!**  
Besitzt Ihr ein Haus oder andere Gebäude, und habt Ihr dieselben gegen Feuer schon versichert?  
Wenn nicht, dann wendet Euch an die altbekannte Firma **Anderson, Luney & Co.**  
2007 South Railway Straße, Grundstückmakler, Feuer-, Unfall- und Lebens-Versicherungs-Agenten.  
Fragt nach dem deutschsprechenden Agenten Bergmann.

**Deutsche Romane**  
Wegen Romane und Geschichten fragt um Probehefte und Preisliste. **Großer Weltatlas** — ein prachtvoller Band mit deutscher Beschreibung. Preis \$1.50  
"Methode Fortschritt" — ein Buch für Deutsche, um die engl. Sprache schnell zu erlernen. (10 Hefte in Mappe) Preis \$2.25  
Anton Ritter, 1670 Quebec Str., Regina, East.

**Deutsche Hebamme**  
Sophie Kluchas  
1943 Toronto-Str.  
Wenn Ihr **frisches Fleisch, Wurst, Geflügel oder Fisch** billig kaufen wollt, verfaßt einmal **R. Ehmman's** Fleischladen, Ecke Broad-Str. und 10. Avenue, **frisch** sind überzeugt, daß Ihr wiederkommen werdet.  
Wir zahlen auch die höchsten Preise für Fleischprodukte, sowie auch für Vieh und Schweine.  
Phone 198  
Alle Sorten **Religiöser Artikel** nur bei **Niederstadt's.**  
Ecke 12. und Halifax Str., Regina. Phone 190  
Wir zahlen die höchsten Preise für Butter und Eier.

**Ränbereien in Vancouver**  
Trotzdem kürzlich der Polizei-Richter in Vancouver über drei des gewalttätigen Raubes angefaßte Verbrecher ganz ungenügend schwere Strafen verhängte, nämlich in einem Falle 10 Jahre schwere Arbeit und in den beiden anderen Fällen je 11 Jahre schwere Arbeit und die Strafe, welches Urteil als ein Abschreckungsmittel für die Verbrecherelemente dienen sollte, haben doch die gewalttätigen Raubanfälle in feiner Weise abgenommen. Bisher ist die Furcht, mit welcher die "Goldminer" bei zwei in den letzten paar Wochen verübten Raubverbrechen zu Werke gingen, eine so ungläubliche, daß ein sofortiges energisches Eingreifen der Behörden und der Bürgergesellschaft nötig sein dürfte. Am den guten Namen der blühenden Stadt von Vancouver zu erhalten.  
Am 26. Januar drangen am hellen Lichte um 11 Uhr Vormittags zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen in die an der Ecke der Main Straße und 17. Straße gelegene Juwelierhandlung der Mainstraße, sprangen über den Haupteingang, welcher den Warterraum von den Arbeitsplätzen der Bedienten trennt, und zwangen, ehe sich die Angestellten des Vorbehaltens demüht wurden und zu ihren bereit liegenden Wäffeln konnten, den Manager J. A. Stevens und den Kassierer Richmond in das Hinterzimmer zu führen. Der Kassierer Harryson, der sich der Einbrecher in das Gemüthe zu widerlegen versuchte und mit den Händen handgemein wurde, erhielt einen Schlag mit dem Kolben des Revolvers auf den Kopf, welcher ihn bewusstlos zu Boden streckte. Darauf verriegelten sie die Gasse und gingen und gingen dann ruhig daran, den Inhalt der Kasse zu entleeren, von welchem sie nur ein 50 Cents Stück zurückließen. Durch den rückwärtigen Eingang entfernten sie sich dann, ohne daß die Aufmerksamkeiten der in dieser Tageszeit sehr zahlreichen Passanten erweckt worden sind. Den Räubern sollen etwa \$1000 bis \$5000 in die Hände gefallen sein, und fehlt bisher jegliche Spur von denselben.

**Geschäfts-Gründung.**  
Meinen deutschen Landsleuten zur Nachricht, daß ich hierüber ein **Kohlengeschäft** und **Futterstall** eröffnet habe und bitte um Ihre geschätzte Unterstützung. Prompte Bedienung und mäßige Preise.  
**Franz Leibel**  
Arcola, East. P. O. Box 30  
Gestern fand in Regina die Verhandlung des Herrn John Bartole aus Willmore mit Hrn. Barbara Schreiber, Tochter des Herrn Josef Schreiber aus Regina, statt. Wir gratulieren herzlich.  
Handelsvertrag zwischen Russland und Canada.  
Ottawa, Ont., 27. Januar. — Der von der russischen Regierung nach Canada gesandte landwirtschaftliche Kommissar Theodor Kravtsovitsch erklärte am Samstag in Ottawa in einem Interview, die canadische Regierung werde demnächst ihrem Parlament einen Handelsvertrag zur Ratifizierung vorlegen. Der russische Kommissar hatte am Freitag eine längere Konferenz mit dem canadischen Handels- und Landwirtschaftsminister H. G. Foster, der ihm wichtige Hinweise zur Erleichterung seiner Mission gab, deren Ziel die Forderung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern ist. Speziell soll es sich nach Ansicht des Kommissars um die Ausfuhr canadischer landwirtschaftlicher Produkte nach Russland und die Einfuhr russischer Getreide und russischer Tabaks nach Canada handeln. Minister Foster lehnte es ab, sich darüber zu äußern, ob er daran denke, dem Parlament einen Handelsvertrag mit Russland zu unterbreiten.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Regina:  
St. Mary's Kirche (römisch-katholisch). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr Andacht.  
Johann Vater Kunde wird nächsten Sonntag Gottesdienst in Goldfeld abhalten.  
Am 17. Februar wird Gottesdienst in Longlaceton abgehalten.  
Ev. Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde (Ohio Synode)  
Pastor J. R. 1948 Ottawa Str.  
Gottesdienste Morgens 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr. — Sonntagschule 10 1/2 Uhr. — Konfirmanden-Unterricht 10 1/2 Uhr Nachmittags und 1 1/2 Uhr Mittwoch Abends.  
Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in Sonntagsschule und Unterricht zu senden.  
Ev. Luth. Gnadengemeinde nördlicherer Augustaer Konferenz in Regina.  
Jeden Sonntag Vormittag 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr Gottesdienst in der ev. luth. Gnadenskirche, Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue.  
Jeden Sonntag-Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule in der Kirche.  
Jeden Sonntag Nachmittags 3 Uhr Singstunde (Versammlung der Jugend) ebenda.  
Jeden Sonntagabend Morgens 9 1/2 Uhr Gemeindefest in der Kirche.  
Konfirmanden-Unterricht Dienstag 5 Uhr und Sonntagabend 2 Uhr Nachmittags.  
E. Herrmann,  
Ev. luth. Pastor  
Winnipeg Str. 1747.

**Wachbericht vom 6. Februar.**  
Die in Winnipeg am Dienstag gezeichneten Waarpreise waren folgende:  
Leizen:  
No. 1 Northern ..... 98c  
No. 2 Northern ..... 95c  
No. 3 Northern ..... 90 1/2c  
No. 4 ..... 84c  
No. 5 ..... 74c  
No. 6 ..... 64c  
Butter ..... 59c  
Säfer:  
No. 2 ..... 41c  
Säfer:  
No. 1 N. W. .... \$1.93

**Weizen-Preise in Regina.**  
(Nutzgetreide von East & Banff.)  
No. 1 Northern ..... 84c  
No. 2 Northern ..... 78c  
No. 3 Northern ..... 74c  
No. 4 ..... 64c  
No. 5 ..... 52c  
No. 6 ..... 42c  
Butter ..... 30c

**Reginaer Produktmarkt.**  
Hälder, lbd. per Pfd. .... 6c  
Gefchl. per Pfd. .... 11c  
Schweine, lbd. per Pfd. .... 7-8c  
Gefchl. per Pfd. .... 10-11c  
Vullen, lbd. per Pfd. .... 2c  
Gefchl. per Pfd. .... 5c  
Junge Enten, lbd. per Pfd. .... 3 1/2c  
Gefchl. per Pfd. .... 8c  
Schafe, gefchl. per Pfd. .... 11c  
Hühner und Gänse per Pfd. .... 15c  
Enten, per Pfd. .... 15c  
Turfeln, per Pfd. .... 22c  
Kartoffeln, per Büffel ..... 75c  
Butter, per Pfd. .... 28c  
Eier, per Dutzend ..... 28c

**3 Carladungen Winter-Aepfel,** die besten, die wir in den letzten 25 Jahren zum Verkauf hatten.  
\$4.50 bis \$5.50 per Faß.  
**Williamson's Fruit Exchange**  
South Railway Str.

**Rudolf Wittner**  
Deutscher Fleischer und Wurstmacher  
1530 Tenth Av. Nahrung Blvd  
Eins frisches Fleisch und gute deutsche Wurst.  
Mäßige Preise.  
Frische Butter und Eier am Lager.  
Eins großer Vorrat von **Frischer Wurst** und **Fleischwaren,** Kolonialwaren, Mehl, u. s. w.  
**Fried. Michel Co.**  
1701 Toronto-Str., Ecke 10. Ave.

Kaufen Sie Ihre **Weine** und **Ciföre** von uns

Stets großes Lager der besten Weine und Ciföre.

Unsere Fine Whiskies, Malt- und Scotch Whiskies, Cognac und Rum u. s. w. sind ungleich und hinsichtlich Qualität unübertreffbar.

Alleinige Vertreter in Saskatchewan für die berühmten **A. C. Meukow und Chas. Leroire Cognacs.**

Versuchen Sie unsere Canadianischen Weintrauben-Weine.

Qualität in jeder Hinsicht ist unser Motto.

Schreiben Sie um eine Preisliste. Postaufträge werden schnell und prompt erledigt.

**Julius Mueller**  
Phone 1708 Regina, East.  
Adresse: Ecke Toronto-Str. und 10. Ave.

**'Three Star'**  
LIQUOR STORE En Gros und En Detail  
1712 Scarth-Strasse, Regina. Phone 1524  
**E. Foret, Inhaber,**  
ehemals Besitzer des Standard Hotel, Francis.

Wir haben soeben ein neues Geschäft für **Weine, Spirituosen und Biere** eröffnet und erüchten unsere vielen Freunde um Ihre geschätzte Kundschaft.

Wir machen eine Spezialität aus dem Verkauf der besten Marken von **Amerikanischem Bier: Budweiser, Pabst, Blue Ribbon, Schlitz und Pal Blaz.**

Diese Biere sind mit Recht als die feinsten Branereiprodukte dieses Kontinents berühmt.

**Eine gute Gelegenheit** billige Plätze zu kaufen.

Siehe folgende Liste durch:  
Block 361, Flaz 19-20, für \$2800.  
Block 219, Flaz 35-36-37, alle für \$6500, sehr leichte Bedingungen.  
Block 29, Flaz 18 (Probes Anner) für \$350.  
Block 297, Flaz 25 (ein neues Haus) für \$1450.  
Liste Sie Ihr Grundeigentum zum Verkauf mit uns.

**Ehmann Land Co.**  
im Victoria-Hotel.

**Bücher, Zeitschriften, Papierhandlung.**

Der Palm Room Book Shop hat immer ein großes Lager von Büchern, Bibeln, Gebet- und Gesangbüchern und Rosenkränzen. Ebenso auch eine Gute Leihbibliothek, Schreibmaterialien und Geschäftspapiere.

Bestellungen auf deutsche Bücher werden entgegengenommen.

**Palm Room Book Shop**  
Elizabeth W. Ehmman, Eigentümerin.  
Masonic Temple (unten)  
Ecke Cornwall Str. und 11te Ave.